Beilage zu Nr. 181 des General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Donnerstag den 5. August 1897.

Ein Tempelraub in Indien.

Von J. Gehring.

(Nachdruck verboten.)

Wie man Ostindien das Land der Sonne, das Land der Palmen, das Land der 300 Millionen Götter genannt hat, so könnte man es auch mit gutem Rechte das Land der Tempel nennen. Kein heidnisches Land ist so überreich an heiligen Stätten und Götzentempeln, von der kleinsten Götzenkapelle im Pariadorfe bis zu den gewaltigen Tempelriesen von Seirangam, Rameswaram, Meduro, Taudschaur, Sidambaram, Tiruwanamaley und Tirupatti im Süden und den feenhaften Tempelpalästen der Nordens. Ueberall bei der Fahrt durchs Land sieht man die theils schwer wuchtenden, theils frei und leicht emporstrebenden, farbenglitzernden und mit Skulpturen besäeten Gopurams (Thorthürme) der Tempelmauern aus den Wipfeln der Palmen und Blüthenbäume zum lachenden blauen Himmel sich erheben, ein Bild, so reich, so wunderbar, so farbenprächtig, wie ein Märchen aus 1001 Nacht. Die Anlage der südindischen, dem Siwa, Wischnu und ihren Gemahlinnen Kaliammen oder Pàrvati, Letschmi und der fischäugigen Göttin Minatschi, auch den verschiedenen Avataren (Offenbarungsformen) des Wischnu, sowie dem Kriegsgotte Subrananien und dem Lieblingsgötzen der südindischen Heiden, dem elefantenköpfigen Gotte Pülleiar oder Ganesa geweihten Tempel ist überall fast die gleiche, und nur ihre Größe und Ausdehnung variirt. Ein riesiges, 18 bis 24 Fuß hohes Mauerquadrat oder -Rechteck, mit Thierfiguren und mythologischen Bildern mehr oder weniger ausgeschmückt, umgiebt den Tempelhof, in dessen Mitte sich das vielfach unansehnliche, aber reichornamentirte Hauptheiligthum befindet, welches wohl noch durch eine besondere starke Mauer abgeschlossen sein kann. Jede der vier Mauerseiten hat in der Mitte ein riesiges Portal, über dem sich ein in gewaltigen Dimensionen, bis zu 150 Fuß hoch, ausgeführter, 6 bis 14 hohe Stockwerke zählender und völlig mit Steinbildern besetzter, häufig auch grellbunt bemalter Thorthurm (Gopuram) erhebt. Im Tempelhof befinden sich kleine und große, häufig an die 1000 Säulen aufweisende Mandabams (Pilgerhallen), ein schöner, von Säulenhallen und hohen Freitreppen eingefaßter Teich und die Heiligthümer der Götter, denen der Tempel geweiht ist, häufig auch eine große Anzahl von Brahminenwohnungen, Bazars usw.

Die meisten Tempel Südindiens sind alt, die größten sogar schon sehr alt, wiewohl keiner weiter zurückreicht als etwa bis ins zehnte Jahrhundert unserer Zeitrechnung. Ganz neue Tempel sind selten; nur hier und da werden von reichen Eingeborenen kleinere Tempelbauten neuaufgeführt, sei es, um ihren Wohlstand, sei es, um ihre Frömmigkeit dadurch ins rechte Licht zu stellen. Aeltere Tempelbauten erfahren häufig auf demselben Wege oder unter Verwendung des oft überreichen Tempelvermögens kostspielige Restaurationen. Aber im Großen und Ganzen thut das Volk nicht mehr viel für seine Tempel; die Hindu-Religion hat aufgehört, Großes zu leisten und ihre Anhänger zu begeistern. Im Gegentheil mehren sich in neuerer Zeit die Nachrichten über Tempelschändungen und Tempelräubereien.

Ein Polizist in Kalkutta sah vor einer Reihe von Jahren Nachts einen Menschen in der Nähe des Tempels, einen schweren Gegenstand, der sorgfältig eingehüllt war, auf den Schultern tragend, mit raschen Schritten an sich vorüberfliehen. Er eilte nach und sistirte den Mann; es war ein Brahmine, der ein gestohlenes Götzenbild nach seiner Wohnung trug, um sich in den Besitz der werthvollen Steine zu setzen, mit denen es geschmückt war.

Ein anderer Fall, von dem ich neulich durch Vermittelung eines in Indien lebenden Verwandten Kunde erhielt, und der sich im Télugulande, nördlich von Madras in dem kleinen Städchen Sangamkondah zutrug, ist ganz besonders bezeichnend und interessant, so daß ich hoffen darf, durch seine Mittheilung nicht zu langweilen.

Die Hindus haben von Alters her sich gern an Flüssen oder doch in der Nähe von Flüssen angesiedelt, weil die Ertragfähigkeit des Landes, zumal was den für die Ernährung des Volkes so wichtigen Reis betrifft, wesentlich von der gehörigen Berieselung desselben durch Flüsse und Kanäle abhängt. Das Delta des Konvoryflusses im Tamillande, eine der fruchtbarsten Gegenden in Indien, enthält auf verhältnißmäßig engem Raum 625 Städte und Dörfer, bei einer Bevölkerungszahl von 10—23000 auf die Quadratmeile.

Besonders beliebt sind solche Stellen, wo zwei Flüsse ineinander münden, denn solch ein Sangam, d. i. Mündung, verleiht der Gegend eine gewisse Heiligkeit, und man hat daher von Alters her gerade an solchen Orten gern größere Tempel errichtet, die sich von jeher eines besonderen Rufes und Zulaufs erfreut haben. So auch in dem erwähnten Télugustädtchen Sangamkondah, welches wir an der Vereinigung der beiden Flüsse Mudejarn und Isuka zu suchen haben. Der Tempel dieses von Brahminen wimmelnden Städtchens ist dem Akasaramana geweiht und enthält in seinem Innern ein ganz mit Edelsteinen bedecktes Götzenbild von ungeheurem Werthe; war doch allein der in grauer Vorzeit von einem frommen Fürsten dem Tempel geschenkte große Diamant, welcher als Auge auf der Stirn des Götzen leuchtete, nahe an eine halbe Million Mark werth. Man glaubt nicht, wie reich an barem Gelde, an Kostbarkeiten, Liegenschaften und allerlei Gerechtsamen diese Tempel oft sind. Berechnet man doch das Einkommen einzelner Tempel auf dreißig bis vierzig Millionen Mark, eine Summe, die nicht zu hoch gegriffen erscheint, wenn man bedenkt, wie viele Tausende von Menschen sich, ganz abgesehen von den Verwaltungs- und Baukosten, in diesen Ertrag zu theilen haben. Früher verwaltete die ostindische Handelskompagnie diese Tempelgüter; seit aber England in Indien zu gebieten hat, hat die Krone dafür Sorge getragen, daß dieselben von einem Comitee von „Tempelherren", in der Landessprache Dharmakartagöl genannt, verwaltet werden. Wie es mit dieser seit etwa dreißig Jahren bestehenden Einrichtung bestellt ist, beweist der in Sangamkondah vorgekommene Fall, der bei Weitem nicht der einzige seiner Art ist.

Trotz der allersorgfältigsten Bewachung, die man dem Tempel und insbesondere dem von einer hohen Mauer umgebenen Götzengemache angedeihen läßt, wußte ein Dieb den Eingang zu letzterem zu finden, und nachdem einmal eine sehr werthvolle Perle aus dem Gürtel des Götzen spurlos verschwunden war, wiederholten sich diese auffallenden, geheimnißvollen Diebstähle regelmäßig an jedem Neumond. Das Merkwürdigste dabei war die Regelmäßigkeit, mit der gerade am Neumondtage alle diese Diebstähle ausgeführt wurden, sowie auch der Umstand, daß der Dieb stets nur einen Stein, mit den minderwerthigen beginnend und zu den werthvolleren fortschreitend, entwendete. Man stellte Wachen über Wachen aus, man setzte hohe Belohnungen auf die Ermittelung des Thäters aus, kurz man unterließ nichts, was zum Schutz des Heiligthums und zur Ergreifung des Diebes hätte dienen können — Alles umsonst; jeder Neumond brachte einen neuen empfindlichen Verlust!

Da wollte es das Glück, daß ein neuer höherer Polizeibeamter, nennen wir ihn Mr. Wilkens, von der englischen Regierung nach Sangamkondah versetzt wurde, ein Mann von großem Scharfsinn und hervorragender Energie, der es sich alsbald zur Aufgabe machte, Licht in das Geheimniß dieser bereits seit vierzehn Monaten mit unerhörter Frechheit und unglaublicher Schlauheit ins Werk gesetzten Diebstähle zu bringen. Es war keine leichte Aufgabe, wie wir sehen werden, und nur einem ganz besonderen Glücksumstande war es zu verdanken, daß er nicht unverrichteter Sache wieder abziehen mußte.

Ein Versuch, den Mr. Wilkens zunächst machte, den Tempelherrn zur Entfernung der werthvollsten Steine, wenigstens des Diamanten, und zur Verwahrung derselben an einem sicheren Orte zu bewegen, scheiterte, wie es schien, an der bigotten, heidnischen Frömmigkeit dieses alten würdevollen Brahminen, welcher gegen eine derartige „Götzenschändung" als gegen einen fluchwürdigen Raub am Heiligen so energisch und mit so unverhohlenem Entsetzen protestirte, daß Mr. Wilkens diesen Gedanken wohl oder übel aufgeben mußte.

Auch seine Bemühungen, irgend eine Spur des Missethäters zu entdecken, blieben zunächst ohne Erfolg. Das Einzige, was er von dem Tempelherrn Seschiah erfuhr, war dies, daß derselbe ihm mittheilte, der Dieb sei nach der Angabe von Augenzeugen ein „Rischi". Penthiah, der Opferpriester, sei ihm einmal begegnet und habe ihn auch angeredet, und zwar in der Sanskritsprache; aber er habe keine Antwort erhalten, sondern ein Flammenblick aus den Augen des Rischi habe ihn sofort zu Boden geworfen, und ein hitziges Fieber sei infolge des gehabten Schreckens über ihn gekommen. Die Rischis spielen in der altindischen Götterlehre eine große Rolle, und zwar ist die Auffassung ihres Wesens eine verschiedene; bald erscheinen sie als Halbgötter, ähnlich den altgriechischen Heroen, bald als eine Art gottgesandter Propheten. Der gegenwärtige Volksglaube stellt sich die Rischis als uralte heilige Wesen vor, in menschlicher Gestalt einherwandelnd, in unzugänglichen Gebirgsschluchten hausend und um ihres wilden Aussehens willen gefürchtet. „Niemand begegne gern einer solchen unheimlichen Gestalt, und es geschehe auch selten, und der Betreffende habe es häufig mit dem Leben zu büßen", so erklärte mit der Miene vollster Ueberzeugung der Tempelherr.

Einem solchen bornirten heidnischen Aberglauben gegenüber sagte sich Mr. Wilkens, daß er hier auf einen förderlichen Beistand nicht zu hoffen habe, und beschloß, nunmehr selbständig zu handeln. Er versammelte alle Tempeldiener und Aufseher, und überzeugte sich nicht nur durch ihre Aussagen, sondern auch durch den Augenschein, daß alle nur möglichen Vorkehrungen, welche zur Verhütung eines weiteren Diebstahls dienen konnten, auf das Beste getroffen waren. Die Schlösser und Riegel des Heiligthums, deren Schlüssel von vier verschiedenen Aufsehern, jede Nacht von vier anderen, verwahrt wurden, während der Tempelherr den Hauptschlüssel hatte, waren in bester Ordnung; überdies war ein Uebersteigen der mächtigen Umfassungsmauer ganz undenkbar, um so mehr, da reichliche Posten im Hofe ausgestellt waren. Die Wohnstätte des Götzen war so grundmassiv, daß an ein Eindringen außer durch die verschlossene und bewachte Thür nicht zu denken war. Mr. Wilkens stand vor einem unergründlichen Räthsel; ein gewöhnliches menschliches Wesen konnte nicht in das Götzengemach eindringen.

Aber ein Rischi! Was mochte es nur für eine Bewandtniß mit dieser fragwürdigen Person haben? Die Aussagen Penthiahs waren zu bestimmte, und sein Entsetzen, wenn er an die gehabte Erscheinung erinnert wurde, ein zu ungekünsteltes, als daß Mr. Wilkens nicht hätte glauben sollen: der Mann hatte wirklich den „Rischi" gesehen. Er wußte ihn genau zu beschreiben und schilderte ihn als einen häßlichen, steinalten Mann von fürchterlichem Aussehen, mit einem lederartigen, runzligen Gesicht und tief in den Höhlen liegenden Augen, die wie Kohlen glühten und eine verzehrende Gluth ausstrahlten; an den knochigen Händen trage er mehrere Zoll lange raubthierartige Krallen, sein struppiges Haupthaar und der wilde graue Bart walle bis auf die Erde nieder. Zweimal, behauptete der Oberpriester, sei ihm der Rischi in solcher Gestalt am Abend des Neumonds erschienen und jedesmal sei am darauffolgenden Tage ein Stein verschwunden gewesen.

Was blieb unter so bewandten Umständen Mr. Wilkens Anderes übrig, als selbst einmal im Vorhofe des Tempels vor dem Götzengemache zu wachen! Die Gelegenheit war günstig, denn es waren bereits 27 Tage seit dem letzten Neumond verflossen, als dieser Entschluß in ihm reifte. Wenn also der „Rischi" seinem Prinzip treu blieb, so durfte man mit Sicherheit in der bevorstehenden Nacht auf einen Besuch desselben rechnen. Leider wurde der energische Beamte infolge Uebermüdung vom Schlafe übermannt, nachdem er etwa bis gegen drei Uhr wachgeblieben war; als er bei Sonnenaufgang, mit dem Rücken an die Thür gelehnt, erwachte, fand er Schloß und Riegel in bester Ordnung, die angelegten Siegel völlig unversehrt. Fröhlich ging er den Priestern entgegen, als sie mit ihren Blumenopfern erschienen, um den Swami (Gott) zu schmücken, und versicherte, sie würden diesmal keinen Verlust zu beklagen haben. Wer beschreibt sein Erstaunen, als er beim Oeffnen des Gemaches auf den ersten Blick bemerkte, daß ein werthvoller Saphir am linken Ohr des Götzen fehlte. Das dazu passende Gegenstück am rechten Ohr war noch vorhanden.

Wiewohl Mr. Wilkens sich einem schier unergründlichen Räthsel gegenüber sah, gab er seine Sache doch noch nicht verloren, sondern fand sich nach achtundzwanzig Tagen eifrigster, wenn auch erfolgloser Nachforschungen wieder zur rechten Zeit auf seinem Wachtposten ein, nachdem er vorher gehörig geruht und durch aufregende Getränke sich vor der Gefahr des Einschlafens geschützt hatte. Er erlebte eine noch schlimmere Enttäuschung, denn deutlich vernahm er gegen 2 Uhr Morgens im Innern des Götzengemaches ein Geräusch. Monsieur Langfinger mußte sich wohl am Tage in dem Raum irgendwo verborgen gehalten haben und war nun in voller Thätigkeit begriffen. Nicht das Leiseste entging dem gespannt lauschenden Ohr des an die Thüre gelehnten Beamten; jetzt ein leiser Stoß, wie wenn ein scharfes Eisen vorsichtig ins Mauerwerk getrieben wird — so, nun hätten wir Dich! meinte triumphirend Mr. Wilkens, der sich mit Freuden am Ziele seiner rastlosen Thätigkeit sah. Leider erschienen die herbeigerufenen Tempelbeamten mit echt indischer Saumseligkeit erst nach Stunden, als bereits der Morgen dämmerte; aber Wilkens war während dieser Zeit nicht von der Stelle gewichen, und der Dieb, wenn er überhaupt ein sichtbares Wesen mit Fleisch und Blut war, konnte nicht entwichen sein. Endlich kamen die Priester in Begleitung des Tempelherrn mit ihren Blumen. „So, nun öffnet und bringt mir den Dieb heraus!" rief Wilkens ihnen entgegen, indem er ein Paar Handschellen aus der Tasche zog; „er sitzt in der Falle!" Die Thür ward eilends geöffnet. „Wo ist er denn?" fragte verwundert der zuerst eintretende Seschia; „ich sehe ihn ja nirgends!" Er hatte recht, das Gemach war leer, der andere Saphir fehlte, und Mr. Wilkens machte ein nicht gerade geistreiches Gesicht. Das ging denn doch über die Hutschnur, und der enttäuschte Beamte war außer sich, zumal da er nur noch wenig Zeit zur Ermittelung des Verbrechers übrig behielt; denn schon waren sämmtliche Steine bis auf den Diamtanen, einen herrlichen Rubin und einen leuchtenden Amethyst auf der Schulter des Götzen verschwunden. Ein weiterer Versuch, der Sache auf die Spur zu kommen, den Mr. Wilkins am nächsten Neumond anstellte, indem er sich einfach in das Götzengemach, trotz energischen Protestes des Tempelherrn, einschließen ließ, brachte ebenfalls nicht das geringste Resultat. Es regte sich die ganze Nacht hindurch kein Mäuschen.

Ein glücklicher Zufall sollte ihm endlich auf die Spur helfen; Mr. Wilkens war auf der Rückkehr von einer Exkursion in der Umgegend von Sangamkondah vom Wege abgekommen und so lange in tiefer Dunkelheit mit seinem Pferde umhergeirrt, daß er erst spät nach Mitternacht in die Nähe des Akasarámana-Tempels von Sangamkondah kam. Es war wieder Neumond und der Himmel bedeckt, so daß man kaum einen Schritt weit vor sich zu sehen vermochte. Ein im Wege liegender Steinhaufen hätte Roß und Reiter beinahe zu Fall gebracht, wenn das kluge Thier nicht, vorsichtig ausschreitend, das Hinderniß wahrgenommen hätte. Da, während Mr. Wilkins ein Wachszündholz anzündete, um nach dem im Wege liegenden Getrümmer zu sehen, und die nächste Umgebung bis auf etwa zehn Schritte matt beleuchtet war, erblickte er zu seiner großen Ueberraschung in seiner nächsten Nähe die rasch vorüberschreitende Gestalt des Rischi, mit Krallen und langer Haarmähne und fürchterlichem Gesicht, doch ohne die feurigen Augen; die hatte Penthiah wohl selbst dazugemacht, als er den Rischi beschrieb. Leider war es dem überrumpelten Beamten nicht möglich, die Verfolgung der räthselhaften Erscheinung, die wie eine Vision vorübergehuscht war, mit Erfolg aufzunehmen, da sein Pferd schon nach wenigen Schritten über einen ähnlichen Schutthaufen stolperte, so daß Roß und Reiter zu Fall kamen, und der Rischi Zeit genug fand, seine göttliche Person in Sicherheit zu bringen. Am andern Morgen fehlte der Amethyst.

Wenn der Dieb überhaupt noch gefaßt werden sollte, so war es hohe Zeit und doppelte Umsicht von Nöthen. Darum fand sich Mr. Wilkens, ohne irgend eine Silbe von seinem gehabten Abenteuer und seinem darauf gegründeten Plan zu verrathen, am nächsten Neumondabend schon bei Zeiten in der Nähe der obenerwähnten Trümmer ein und verbarg sich, mit einer guten Blendlaterne ausgerüstet, so gut, als es anging. Er versäumte nicht, vorsichtig von Zeit zu Zeit Umschau zu halten; beim leisesten Geräusch strengte er das Auge auf's Aeußerste an, um sich nichts entgehen zu lassen, doch es wollte sich nichts Verdächtiges zeigen. Ein Rudel Schakale, das sich in der Nähe kläffend herumtrieb, kam glücklicherweise nicht so nahe, daß sie seine Anwesenheit hätte wittern und verrathen können. Eintönig klang von den nahen, unter Wasser stehenden Reisfeldern das Quaken der Frösche herüber, welche dieselben zu Tausenden bewohnen, und auch das monotone Zirpen der Grillen wirkte einschläfernd. Aber es kam trotzdem kein Schlaf in Mr. Wilkens Augen; denn heute galt es! Da die Nacht sternhell war, so war es möglich, auf einige Schritte weit die Umrisse der Gegenstände zu erkennen. Hier und da kam ein leichter Windstoß von der nahen See herüber und ließ die Fächer der Palmyrapalmen zur Rechten so jäh aufrauschen, daß der Wartende sich fast erschrocken umwandte.

Die erste Stunde nach Mitternacht war bereits längst um, und es ging stark auf zwei Uhr, als Mr. Wilkens, hinter sich schauend, einen Schatten dem nahen Felsenberge zuschleichen sah, an den der Akasarámana-Tempel sich anlehnt. Es war der Rischi, und das Herz des Beamten klopfte vor gespannter Erwartung. Deutlich vernahm er auch auf dem mit Steingeröll bedeckten Boden die Schritte des rasch Ausschreitenden, der nichts davon zu ahnen schien, daß zwei Augen alle seine Bewegungen gespannt verfolgten und eine hohe, dunkle Gestalt ihm auf den Fersen nachfolgte. Jetzt mußte er den mehrere hundert Fuß hoch jäh ansteigenden Tempelfelsen erreicht haben, denn es war nichts mehr von ihm zu hören und zu sehen: er hatte offenbar seine Fußbekleidung abgelegt, um besser steigen zu können, und Mr. Wilkens folgte seinem Beispiel. Etwa zwanzig Meter hoch mochte er an der abschüssigen Felswand emporgeklommen sein, da gewahrte er noch einmal beim Schein der Laterne hoch oben am Felsen den Rischi, der jedoch im nämlichen Augenblicke verschwand, als ob er in die Erde versunken wäre. Die Fruchtlosigkeit seiner weiteren Bemühungen einsehend, und froh, doch wieder einen Schritt näher ans Ziel gekommen zu sein, begab sich Mr. Wilkens in seine Wohnung und war am andern Morgen nicht besonders erstaunt, als die bestürzten Tempelbeamten ihm meldeten, daß der Rubin gestohlen sei. Ein Brief des Tempelherrn Seschiah sprach dessen große Unzufriedenheit mit der Thätigkeit des Beamten und die Absicht aus, bei der Regierung seine alsbaldige Versetzung beantragen zu wollen, da er seiner Pflicht nicht gehörig nachkomme, wie die immer aufs Neue vorkommenden Diebstähle zur Genüge bewiesen. Mr. Wilkens aber war guten Muths; noch hatte er ja einen vollen Monat Zeit, die gefundene Spur zu verfolgen, und er gelobte sich, Alles aufzubieten, um volle Klarheit in die Sache zu bringen. Freilich, zu versäumen war auch nichts; denn nur der große Stirndiamant war noch vorhanden. Kein Tag verging in der Folge, ohne daß er an dem Felsenberge, wo er den Rischi hatte verschwinden sehen, und an dessen anderer Seite der Tempel sich befand, herumgeklettert wäre; denn davon war er fest überzeugt, daß nur hier die Lösung des geheimnißvollen Räthsels zu finden sei. Und er sollte sie finden; denn als er wieder einmal den Felsen erstieg, brach er plötzlich durch und befand sich in einer höhlenartigen Vertiefung, deren naher Ausgang sich an der Stelle befand, wo er den Rischi damals zuletzt gesehen und dann plötzlich aus den Augen verloren hatte. Bei genauer Durchforschung der sich ziemlich tief in den Felsen hineinziehenden Höhle verrieth ein aus einer Felsenritze heraushängendes weißes Haar ihm eine durch einen Stein verschlossene Felsennische, in der er nach Entfernung des Steines sämmtliche dem Rischi angehörenden Bekleidungs- und Vermummungsgegenstände fand, einen langwallenden künstlichen Bart und eine ebensolche Perrücke von weißen Pferdehaaren, lederne Handschuhe mit riesigen Raubthierkrallen, eine schreckliche Gesichtsmaske und ein zerlumptes Obergewand. Triumphirenden Blickes schloß er die Nische wieder zu und wandte sich dem Ausgange zu. Hier hatte offenbar der Dieb die Verkleidung als Rischi angelegt und war von hier aus durch irgend einen geheimen Eingang in das Innere des Götzengemaches gelangt. Aber wie Mr. Wilkens auch den ganzen Berg auf allen Seiten nach solch einem Eingang absuchte, er war nicht zu finden. Hier mußte also möglichst schlau und planmäßig vorgegangen werden.

Der Neumondabend kam heran, und als es zu dunkeln begann, da hatte er sich seinen Plan bereits vollständig zurechtgelegt und begab sich in die Höhle, deren Hintergrund er mit einigen mitgebrachten Phosphorstücken abrieb, so daß die Wände einen unheimlichen flimmernden Feuerschein ausstrahlten. Er selbst aber machte sich's, als Rischi verkleidet und ein Thonpfeifchen rauchend, in der Nähe des Eingangs bequem. Etwa eine Stunde vor Mitternacht mochte es sein, da verriethen ihm tiefe, keuchende Athemzüge, daß die Entscheidung nahe sei, und in der That stand wenige Augenblicke später im Eingange der Höhle, deren Kiesboden unter leisen Tritten knirschte, die dunkle Gestalt eines Mannes, der, als Mr. Wilkens ihm mit ausgebreiteten Armen entgegenschritt, mit einem lauten Aufschrei wie leblos zu Boden stürzte. Rasch eilte er nun auf den Ohnmächtigen zu; wer beschreibt sein Erstaunen, als er, ihm in das Gesicht leuchtend, den Tempelherrn Seschiah erkannte! Die flammenden Wände der Höhle und das plötzliche Entgegentreten der unheimlichen Gestalt hatten den vom beschwerlichen Anstieg erschöpften Mann so erschreckt, daß er die Besinnung verlor und ohnmächtig zu Boden fiel.

Ehe nun Mr. Wilkens die Höhle verließ, um seinen wohlüberlegten Plan weiter zu verfolgen, zeichnete er mit einem Stück Phosphor auf die nackte Brust des Verbrechers in großen Buchstaben das Wort „Donga", welches in der Sprache der Eingeborenen soviel bedeutet wie „Dieb". Dann überließ er den so Gebrandmarkten seinem Schicksale und schlich um den Tempelfelsen herum nach der das Heiligthum umschließenden Mauer, die er vermittelst einiger langer Bambusstangen überstieg, was in der überaus hinderlichen Verkleidung keine geringe Mühe verursachte. Nichts regte sich, und auch der in tiefem Schlafe an der Thür des Götzengemaches liegende Opferpriester mußte erst von ihm geweckt werden. Die Erscheinung eines Rischi schien garnichts Erschreckendes und Beunruhigendes für ihn zu haben; vielmehr fragte er mit langem Gähnen: „Herr, warum auf diesem Wege und nicht durch den geheimen Gang?" — „Aha!" dachte Mr. Wilkens, und antwortete flüsternd: „Er ist versperrt, komm und steh' mir bei, ihn zu öffnen!" Nachdem sie vermittelst einer im Grase liegenden Leiter, die bisher der Aufmerksamkeit des Beamten entgangen war, die Mauer überstiegen hatten und in die Nähe der Trümmerhaufen gekommen waren, führte ihn Penthiah zu einer flachen Steinplatte, die der Schlaftrunkene und nichts Schlimmes Ahnende ohne sonderliche Mühe aufhob, indem er zugleich Mr. Wilkens zuflüsterte: „Laßt Euch doch hinab, Herr, der Weg ist ja frei!" Dieser stieg in die ihm entgegengähnende Vertiefung vorsichtig hinab, nachdem er dem Ahnungslosen leise befohlen hatte, wieder zum Tempel zu gehen. Er war am Ziele: ein schöngemauerter, etwa 5—6000 Fuß langer Gang, in dem man bequem gehen konnte, führte ihn, indem er den Pfad mit seiner Laterne beleuchtete, zu einigen Stufen, die zu einem kleinen quadratischen Raum emporführten, dessen Decke, ein flacher, in eisernen Angeln befestigter Stein, sich leicht emporheben ließ. Er stieg durch die Oeffnung hinab und — befand sich im Innern des Götzengemaches. Nun wußte er, woran er war, und verließ den Raum auf demselben Wege, denn ein Diebstahl war für heute nicht zu befürchten.

Am folgenden Morgen begab sich Mr. Wilkens schon in der Frühe nach der Wohnung des Tempelherrn Seschiah, um ein Verhör mit ihm anzustellen, erhielt aber den Bescheid, derselbe liege an heftigem Fieber danieder und bedürfe dringend der Ruhe. Auf dem Heimwege begegnete er Penthiah, dem Oberpriester, der es sehr eilig zu haben schien und auf Befragen erklärte, er wolle zum Tempelherrn, der in Tempelangelegenheiten wichtige Dinge mit ihm zu besprechen habe. Auch als Mr. Wilkens ihm erklärte, er sei eben abgewiesen worden, weil der Tempelherr sehr krank und darum für Niemand zu sprechen sei, bestand Penthiah noch darauf, ihn zu besuchen, und folgte nur sehr ungern, als der Beamte ihn an der Schulter faßte und ihn nöthigte, mit nach seiner, Mr. Wilkens, Wohnung zu gehen.

Dort angekommen, erklärte Penthiah auf die Frage, ob in der verwichenen Nacht wieder ein Diebstahl im Tempel verübt worden sei, es sei Alles unversehrt, und verneinte entschieden, den Rischi gesehen zu haben. Die ganze freche Verlogenheit dieser Eingeborenen kam nun zu Tage. Freilich, auf die Bemerkung Mr. Wilkens, wenn er den Rischi nicht gesehen habe, wer dann den Stein von dem verborgenen Gange abgehoben habe, erbleichte oder vielmehr, so sagt man von den braunen Hindus zutreffender, ergrünte der Schurke sichtlich, faßte sich aber schnell wieder, und als der Beamte ihn direkt fragte: „Wo sind die gestohlenen Steine hingekommen?" erwiderte er mit größter Seelenruhe und ohne die geringste Spur von Verlegenheit: „Ja, wenn ich das wüßte, ich wollte mir die ausgesetzte Belohnung gern verdienen. Aber wer kann die Geheimnisse des göttlichen Rischi ergründen?" „Ich habe sie bereits ergründet!" antwortete Mr. Wilkens, „und Sie sind mein Gefangener wegen Theilnahme an diesen frechen Diebstählen." Sprach's und legte dem verblüfften Penthiah Handschellen an.

Noch immer war umsichtiges Vorgehen geboten, wenn es gelingen sollte, das gestohlene Gut wieder herbeizuschaffen.

Wenige Tage nach diesen Vorgängen ließ Mr. Wilkens die ganzen Tempelbeamten, eine stattliche Zahl, zusammenkommen. So elend er auch in dieser kurzen Zeit geworden war, und so viele Ausflüchte er machte, Seschiah, der Tempelherr, mußte auch herbei und wohnte der Sitzung, die außerhalb des Tempels stattfand, auf einem Stuhle sitzend bei, das Antlitz fahlgrün und den Blick zu Boden gerichtet. Als Alle beisammen waren und, den gefesselten und von zwei eingeborenen Polizisten bewachten Penthiah vor Augen, sich von vornherein keines Guten versahen, wurden die Thüren des weiten Tempelhofes geschlossen, und Mr. Wilkens hielt eine feierliche Ansprache, ungefähr folgenden Inhalts: Seit einer langen Reihe von Monden sind mit der raffinirtesten Schlauheit eine große Anzahl von tempelschänderischen Diebstählen verübt worden, ohne daß es bisher geglückt wäre, des Frevlers und seiner Genossen habhaft zu werden. Aber viel größer als alle menschliche Schlauheit ist die Weisheit des geschändeten Gottes, und nichts vermag die Frevler vor der Rache des erzürnten Gottes zu schützen. Und so hat er selbst den Uebelthäter gezeichnet. Ja, Akasaramana hat einem der heiligen Rischis in den Bergen den Auftrag gegeben ihn zu rächen und vor ferneren Beleidigungen zu bewahren.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18970805020/fragment/page=0001

Als man der Dieb seine Hand nach dem letzten und werthvollsten Juwel des Gottes ausstreckte, da zeichnete ihn der Richi an der Brust mit einem feurigen Schwerte. Es ist kein Zweifel, daß der Dieb sich in Eurer Mitte befindet, und die Schrift des Gottes wird ihn offenbaren und die Unschuld der Anderen an den Tag bringen.

Als hierauf der Aufforderung des Beamten folgend, Alle ihre Brust entblößten, machte allein Sechiah, der Tempelherr, eine Ausnahme. Regungslos saß er in seinen Stuß zurückgelehnt, und als Mr. Millens ihn ehrerbietig anredete: „Warum, ehrwürdiger Vater, so Ihr doch rein seid von diesem schweren Frevel, entblößt Ihr Eure Brust nicht?“ sah er zu seiner Ueberraschung, daß der alte Herr todt war und mit verglastem, nach oben gerichtetem Blicke ihn anstarrte. Ein Schlagfluß hatte dem Leben des von der furchtbaren Aufregung erkrankten und geschwächten Mannes ein jähes Ende bereitet. Denn seit jener unheimlichen Nacht im Berggewölbe zweifelte er nicht mehr daran, daß er der Rache des Gottes verfallen sei und nicht mehr lange leben werde; und so nahmen von jenem Tage an seine Körperkräfte sichtlich ab; das peinliche Verhör aber hatte die noch übrige geringe Lebenskraft völlig gebrochen.

Alles war starr vor Verwunderung und Entsetzen, als nun auf der Brust des Todten das geheimnißvolle Zeichen des Gottes sichtbar ward. Penithiah, der Mitschuldige und Mitwisser, legte ein umfassendes Geständniß ab, dem es zu verdanken war, daß man sämmtliche geraubten Steine unversehrt im Grunde eines vertrockneten Tempelbrunnens vorfand, wo man sie vorläufig verborgen hatte. Seit dieser Zeit nun sind Alle, die den Tempel von Sangamkondah betreten, entzückt von der strahlenden Pracht des wunderbaren Stirnbiamanten Asaferamanas; die übrigen Steine aber, die einst den Gott geziert, wurden anderweit im Tempelschatze sicher verwahrt. Penithiah starb bald darauf im Gefängnisse. Das ist die Geschichte von dem Richi und dem heiligen Diamant.

Gerichts-Zeitung.

Ferien-Strafkammer.

K. Halle, 3. August.

* **Sehr geringen Erfolg** hatte die Berufung des Arbeiters Otto Engers, des Maurers Wilhelm Gerlach und dessen Bruders, des Arbeiters Hermann Gerlach gegen das am 8. Mai vom hiesigen Schöffengericht gefällte Urtheil, durch welches E. mit einem Jahre, Wilhelm G. mit drei Monaten und drei Tagen, und Hermann G. mit acht Monaten Gefängniß bestraft waren. Es handelte sich hierbei um die in der Nacht vom 31. Januar an der Moritzkirche und an der Ecke der Schul- und Mittelstraße verübten Exceße, an welchem außer obigen drei Angeklagten, noch vier Personen, darunter ein Mädchen, sich betheiligt hatten. Gegen die letzteren ist das Urtheil rechtskräftig geworden, da sie keine Berufung eingelegt hatten. Auf Grund der erneuten Beweisaufnahme fand die Strafkammer nur Ursache, das Urtheil bezüglich des Angeklagten Wilhelm G. dahin abzuändern, daß derselbe nur wegen Körperverletzung in zwei Fällen, nicht auch wegen Diebstahls bestraft wurde, weil seine Angabe, er habe den Stod des Assistenten H. mit in seine Wohnung genommen um ihn anderen Tags auf der Polizei abzugeben, nicht widerlegt schien. Die Strafe wurde auf zwei Monate und drei Wochen herabgesetzt. Die Berufungen der anderen beiden Angeklagten wurden verworfen.

* **Verbrechen wider die Sittlichkeit** in Verbindung mit Widerstand gegen einen Polizeisergeanten, Körperverletzung und gefährlicher Bedrohung hatte sich am 6. und 17. Juni der am 24. April 1856 geborene, unverheirathete Strickmaschinenarbeiter Albert Bischer aus Bitterfeld zu Schulden kommen lassen. Er wurde eines vollendeten und eines versuchten Falles auf § 176 Absatz 3 und einer thätlichen Beleidigung, sowie sonst dem Sinne der Anklage gemäß unter Annahme mildernder Umstände zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt. — Die ganze Strenge des Gesetzes wurde gegen den verheiratheten Schlosser Ernst Wolf aus Oelisch, geboren am 10. September 1841, welcher sich in mehreren Fällen an kleinen Kindern vergriffen hatte, zur Anwendung gebracht und dies um so mehr, als der Genannte wegen eines gleichen Deliktes bereits vorbestraft ist. Das Gericht erkannte auf zwei Jahre und sechs Monate Zuchthaus.

Kleine Chronik.

* **Berlin,** 3. August. (Selbstmord im Fieberwahn.) Der 21jährige Postthülfsbote Adolf Trenkle aus der Jasminenstraße, der sich dem Postdienst gewidmet hatte, nachdem er als Musiker vom Militär wegen Körperschwäche zurückgewiesen worden war, litt seit vier Tagen an der Gesichtsrose und hatte starkes Fieber. In der vergangenen Nacht sah der Vater, ein Postschaffner, noch nach ihm und fand ihn schlafen. Ein halbe Stunde später stand der Kranke unbemerkt auf, wickelte sich in eine wollene Decke und stürzte sich aus dem Fenster der Wohnung im vierten Stock auf den Hof hinab. Die wollene Decke war zum Theile an einem Lattenzaune hängen geblieben, der ein Hofgärtchen einfaßt. Man brachte den Schwerverletzten nach der Charité. Als man aber hier mit ihm ankam, war er bereits gestorben.

* **Berlin,** 3. August. (Erfindung.) Ueber eine wichtige Erfindung auf dem Gebiete der Ohrenheilkunde berichtet der Direktor der Königl. Universitäts-Ohrenklinik, Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Lucae, in dem Archiv für Ohrenheilkunde. Es betrifft die Behandlung der beginnenden Schwerhörigkeit mittelst einer von Dr. Breitung-Koburg angegebenen elektromotorisch betriebenen Luftpumpe für Erschütterungsmassage des Trommelfells. Der Apparat arbeitet nach dem Prinzip, daß er an Stelle der früher behufs Mobilisirung des schalleitenden Apparates benutzten Anlaugungen der Luft die pneumatische Massage in Form von Pendelschwingungen setzt. Professor Lucae erklärt, daß er unter Anwendung dieses Verfahrens Besserungen gesehen habe, wie er sie früher niemals erlebt.

* **Wusterhausen** a. D., 3. August. (Gestörte Hochzeitsfeier.) Am Sonntag fand beim Gastwirth Wolf eine Hochzeitsfeier statt, wobei nach Klavierspiel getanzt wurde. Um 12 Uhr erschien der Polizeisergeant Schick und gebot Feierabend. Obwohl ihm der Sachverhalt durch glaubwürdige Personen, worunter sich Beamte befanden, auseinandergesetzt wurde — die Erlaubniß zur Abhaltung der Feier war eingeholt — bestand er auf seinem Gebot. Als er dann aufgefordert wurde, das von den Festveranstaltern gemiethete Lokal zu verlassen, griff er zur Waffe und verwundete mehrere Personen. Die Festlichkeit hatte damit ihr Ende erreicht.

* **Braunschweig,** 3. August. (Der deutsche Mechanikertag), die von der Deutschen Gesellschaft für Mechanik und Optik alljährlich veranstaltete Versammlung der Jünger und Freunde unserer Präzisionstechnik, wird in diesem Jahre hier am 17., 18. und 19. September stattfinden. Aus der Tagesordnung seien erwähnt: Die Berathung über die Pariser Weltausstellung 1900, auf welcher die deutsche Mechanik und Optik innerhalb der deutschen Abtheilung eine gesonderte Gruppe bilden soll; ferner Vorträge über die neuesten Arbeiten des Internationalen Maß- und Gewichts-Bureaus, über Längenmessungen in der Werkstatt, über Unfallverhütungsvorrichtungen 2c.

* **München,** 3. August. (Richtig gemessen.) Herr Gerum, ein hier wegen seines gesunden Humors bekannter Mann, ließ sich kürzlich in einer Brauerei zwei Liter Bier bringen. Nachdem die Kellnerin das Bier auf den Tisch gestellt, sagt er: „Halt a wengerl“, nahm den einen Maßkrug und schänkte den zweiten damit richtig voll. „So“, meinte er, „jetzt sagt's an Schänkkellner an schönen Gruß von Gerum, i hab' mir mei richtige Maß eing'schänkt, was im zwoat'n Maßkrug no übrig blieb'n is, fo er wieder haim.“

* **Kulmbach,** 3. August. (Akademisches Turnbundesfest.) Hier findet vom 6. bis 10. August ein akademisches Turnbundesfest statt, das der Verband nichtfarbentragender akademischer Turnvereine auf deutschen Hochschulen veranstaltet. Das Präsidium führt der A. T. V. „Gothania“ in Jena. Allerlei Wettturnübungen und Spiele stehen auf dem Programm.

* **Trier,** 3. August. (Jäher Tod.) In eigenthümlicher Weise fand eine junge Frau vorgestern bei einem Ausfluge nach der bekannten Vergnügungs-Anhöhe Schneidershof bei Trier ihren Tod. Ihr jünfjähriger Sohn vergnügte sich auf einer Schaukel. Die Mutter bemerkte zu ihrem Schrecken, daß er bei dem Spiel ein scharfes Messer in der Hand hielt und eilte rasch hinzu, um ihm das Messer zu entreißen; hierbei wurde sie jedoch von der Schaukel und vom Messer so schwer getroffen, daß sie kurz darauf starb.

* **Pest,** 3. August. (Im Zeichen des Fahrrades) stehen jetzt sogar die Wallfahrten zu den verschiedenen Gnadenorten. Unter den vielen Tausenden, die im heurigen Sommer nach Maria-Radna pilgerten, befand sich dieser Tage eine nahezu tausend Köpfe zählende Pilgerschaar aus Temesvar, in deren Reihen eine stattliche Kolonne von etwa 45 Radfahrern und Radfahrerinnen in allen Orten, die der Zug berührte, großes Aufsehen erregte. Der die Wallfahrt leitende Priester hatte das Zweirad nach einer höheren Ortes eingeholten Auskunft für zulässig erklärt.

* **Zürich,** 3. August. (Die erste deutsche Doktorin der Rechte) ist Fräulein Anita Augspurg, welche soeben hier das juristische Doktorexamen bestanden hat. Fräulein Augspurg war früher Schauspielerin und hat dann unter anderen Universitäten auch München besucht. In Berlin, wo die Frauen nur als Gasthörerinnen zugelassen werden, wurde sie seinerzeit mit ihrem Antrage auf Immatrikulation zurückgewiesen. Die jetzige Doktorin der Rechtswissenschaft war eine der Hauptruferinnen im Streite, als es galt, gegen die den Frauen im Bürgerlichen Gesetzbuch zugewiesene Rechtsstellung geharnischten Protest einzulegen.

* **Reggio,** 3. August. (Entdeckung einer Krypta.) In der Nähe der Eisenbahnstation Strongoli in Kalabrien entdeckten vor Kurzem einige Bauern eine Krypta. In der Hoffnung, einen Schatz zu heben, zerstörten sie sie völlig, fanden aber nur ein Gerippe, einen Schwertgriff, einen Ring und zwei kleine Vasen. Nach italienischen Blättern würde dies Grab aus den Zeiten Hannibals stammen und das Gerippe wäre das des Konsuls Marius Claudius Marcellus, genannt „das Schwert der Römer“, welcher bei Petelia von den Kathagern (?) im Hinterhalt überfallen und getödtet wurde. Die beiden kleinen Vasen würden die Thränenkrüglein der alten Römer darstellen.

* **Nimes,** 3. August. (Stierkampf.) Hier fand in der hiesigen Arena am Sonntag wieder ein spanischer Stierkampf statt, der vierte in dieser Saison. Der Bürgermeister von Nimes und etwa 8000 Personen, worunter viele Feliber und Pariser Journalisten, die der Festlichkeiten in Orange wegen nach Südfrankreich gekommen waren, wohnten ihm bei. Von den Matadoren Lagartijillo und Parao wurden 6 spanische Stiere getödtet. Der letzte brachte, bevor er den Todesstoß erhielt, Parao mit dem Horne einen Stoß in den Unterleib bei, der ihm jedenfalls das Leben kosten wird.

Handel und Börse.

Berliner Börse

vom

3. August 1897.

Banknoten.

Englische Banknoten		20,335bz
Französische Noten		81,20B
Italienische „		77,25B
Oesterreichische „	100 Fl.	170,45bz
Russische „	100 R.	216,25bz
Schweizer „	100 F.	81,06B

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Deutsche Reichs-Anl.	4	104,00B
do. do.	3½	103,80B
do. do.	3	97,75B
Preuss. Cons. Anleihe	4	105,90G
do. do.	3½	104,00B
do. do.	3	98,40B
Staats-Schuldscheine	3½	100,20B
Hallesche Stadt-Anl.	3½	—
Landsch. Centr. Pfandbr.	3½	100,90G
do. do.	3	93,40G

Ausländische Fonds.

Buenos-Ayr.-G.-A. 5000	—	41,00G
Chinesische Anleihe	5½	105,00G
Italienische Rente	4	94,40bz
Lissab. St.-Anl. 86. 1. u. II	4	67,30bzG
Mex. Anl. 1000 u. 500	6	98,80bz
do. do. (1899)	6	99,10bz
do. St.-Eisenb.-Oblig.	5	94,25B
Oesterr. Gold-Rente	4	104,80G
do. Papier-Rente	4½	101,80G
do. Silber-Rente	4½	102,40G
Port. Staats-Anl. 88—89	3	34,90bzG
Röm. St.-Anl. II.—VIII.	4	94,00G
Rumän. fund.	5	—
do. amort.	5	—
do. 1891	4	90,40bzG
Russ. cons. Anl. 1880/85	4	—
do. Gold-Anl. v. 1894	3½	101,25G
do. cons. Eisenb.-Anl.	4	—
do. do. 5er	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	94,00bzG
do. Rente 1895	4	66,70bzG
Ungar. Goldrente 1000	4	104,25bzG
do. do. 500	4	104,25bzG
do. do. 100	4	104,40bz
do. E.-G.-A. 89. 1000	4½	104,70G
do. do. 100	4½	104,70G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dortmund-Gronau E...	6½	174,00bzG
Lübeck-Büchen	6½	169,50bz
Mainz-Ludwigshafen	5	—
Marienburg-Mlawka	5½	86,50bz
Ostpreuss. Südbahn	5½	98,50bz
Ital. Mittelmeerbahn	5	101,80bzG

Wechsel.

Amsterd., Rott. 100 Fl.	8 T.	168,55G
Brüssel, Antw. 100 Fr.	8 T.	81,00bz
London 1 Lstrl.	8 T.	20 3450z
Paris 100 Frs.	8 T.	81,00bz
Wien 100 Fl.	8 T.	170,20bzB
Schweiz 100 Frs.	8 T.	80,75bz
Ital. Plätze 100 Lire	10 T.	77,20bz
Petersburg 100 Rbl.	3 M.	215,50bz

Privat-Diskont 3½.

Bank-Aktien.

Berliner Handels-Ges.	9	174,00bz
Breslauer Disk.-Bank	6½	126,40bzG
do. Wechs.-Bank	6½	107,50G
Darmstädter	8	—
Deutsche Bank	10	210,60bzG
do. Genossenschaftsb.	6	113,00G
Diskonto-Kommandit	10	209,10bzG
Dresdener Bank	8	164,80bzG
Leipzig, Kreditanstalt	11	213,90G
Mäklerbank	5½	107,60G
Meininger Hypothek.-B.	6	129,90G
Mitteldeutsche Kreditb.	6	114,25bzG
Nationalb. für Deutschl.	4½	151,10bzB
Oesterreich. Kredit	11¼	—
Preuss. Boden-Kredit	6	119,90G
do. Centr.-Bod.-Kr.	9	173,90bz
Reichsbank	7½	161,00bzB
Russische Bank	10	—
Sächsische Bank	8	128,10G
Schaaffhaus. Bank-V.	7½	158,50bzG
Schlesischer Bank-Ver.	7	143,70bzG

Industrie- und Bergwerks-Aktien.

Allgem. Elektr.-Gesell.	13	202,00bzB
Anglo-Kont.-Guano	0	79,00G
Anhalter Kohlen	4½	119,00bzG
Berliner Böhm. Bergb.	12½	230,00bzG
do. Br. Patzenhofer	8	268,75bzG
do. do. Schultheiss.	16	294,25G
do. Elektrizit.-W.	14	174,50bzB
Bochumer Gussstahl	7	193,10bzG
Cröllwitzer Papier	18	281,00bzG
Dannenbaum	4	131,50bzG
Donnersmarckhütte	9	157,75bz
Dortmund. Union St.-Pr.	0	—
Eilenburger Kattun	0	86,75G
Eisenhütte Thale St.-Pr.	2½	139,50bzG
Gelsenkirchen Bergw.	7½	188,25bz
Glanziger Zuckerfabrik	8	110,00G
Greppiner Werke	4½	196,75G
Grosse Berl. Pferdebahn	15	423,30bzG
Hallesche Maschinen	4	535,25bzG
Hamburger Packetfahrt	8	134,00bzG
Harpener Bergbau	6	197,75bz
Hartmann, Sächs. M.-F.	10	191,90B
Heinrichshall	6	—
Hibernia & Shamrock	9½	194,80bz
Hildebrand Mühlen	10½	184,50G
Hörder-Hütten konv.	0	13,75G
do. St.-Prior.-A.	5	134,00bzG
Kaliwerke Aschersleb.	7	149,75bzG
Kette Dampfschiffahrt	4	72,25G
Körbisdorf Zuckerfabr.	4	105,80G
Lauchhammer konv.	10	194,00B
Laurahütte	8	172,00bzB
Leipz. Brauer. Riebeck	9	136,25G
Leopoldshall chem. Fb.	4½	80,50G
Massen Bergbau	4	126,00bzG
Nordenfeldt Lloyd	4	108,50bzG
O.-Schles. Eisenb.-Bed.	5	108,50bzG
do. Eisen-Industrie	8	133,75bzG
Phönix B.-Akt. Litt. A.	6	188,75bzG
do. abgest.	10	186,75bzG
Pinto, Bergwerk	11	—,—
do. konv.	11	—,—
Pomm. Maschinen konv.	7	106,00bzG
Riebeck Montanwerke	11	193,00bzG
Rositzer Zucker	9	134,50bzG
do. Zuckerfabrik	13	188,10bzG
Sächs.-Thür. Braunkohl.	7	136,90G
do. St.-Pr.	7	131,00G
Stassfurt, Chem. Fabrik	12	240,25G
Stettiner Chem. Bredow	7	148,00B
Stollberger Zink, Akt.	2	69,40bz
do. St.-Pr.	7	140,25bz
Trust-Aktien	12	194,00bzG
Westeregeln Alkali	13	200,25bzG
Zeitzer Maschinen	20	302,00bzG

Schluss-Course der Leipziger Börse vom 3. August.

	C. v. 2. August.	3. August.
3½% sächsische Rente	97,30	97,35
3½% do. do. Anleihe	101,45	101,45
Oesterreichische Banknoten	170,30	170,30
Zeitzer Paraffin- und Solaröl-Fabrik	107,75	108,00
Mansfelder Kuxe	1057	1058
Böhmische Nordbahn-Actien	—,—	—,—
Buschtiehrader Eisenbahn-Actien Lit. A.	—,—	—,—
do. do. Lit. B.	—,—	—,—
Leipziger Creditanstalt-Actien	213,60	213,60
Credit- und Sparbank zu Leipzig	119,50	119,75
Leipziger Bank-Actien	184,90	184,90
Sächsische Bank-Actien	128,00	128,25
Leipziger Kammgarn-Spinnerei-Actien	180,00	180,00
Kammgarnspinnerei Stöhr & Co.	188,00	188,00
Altenburger Actien-Brauerei	242,00	242,00
Zuckerfabrik Glauzig-Actien	109,00	109,00
Zuckerraffinerie Halle-Actien	111,75	111,25
„Kette“ Deutsche Elbschiffahrts-Actien	73,00	73,25
Thüringische Gas-Gesellschafts-Actien	206,50	206,50

Voraussichtliches Wetter am 5. August 1897.
Bei Nordostwind warmes, meist heiteres und trockenes Wetter.

Zu vermiethen.

Wohnungen

im Preise von 450—500 Mk. per 1. Oktober cr. zu verm. Näheres bei Max Hammitzsch, Kl. Brauhausstraße 22, III r.

Barfüsserstr. 11, III.

sofort oder 1. Oktober zu vermiethen.

Lafontainestraße 14
Mansarde (5 Zimmer), Pr. 400 Mk., an einzelne Dame zu vermiethen.

Herrschaftliche Wohnungen
zu vermiethen, 1300 u. 1100 Mark.

Schillerstr. 3, beste Lage von Halle.

Meckelstrasse 14, I
Wohnung zu 240 Mk. 1/10. zu vermiethen.

Wohnung, I. Etage, 4 Stuben, K., Küche u. Zubeh. per 1. Oktober cr. zu verm. Näheres Steinweg 25, I.

Forsterstrasse 34, I
Wohnung zu 300 M 1/10. zu verm. Näheres 33, I l.

Wohnung in 300 Mark Geiststraße 47.

Wohnungen,
225 und 185 Mark, 1./10. 97 zu verm. Martinstr. 22, p. l.

Schöne freundliche **Parterre-Wohnung** im Vorderhaus und einige **Hofwohnungen** sind zu vermiethen. **A. Krüger,** Dessauerstraße 13, l.

Friedrichstr. 12, III. Et., 336 M, 1. Okt. z. beziehen. Besicht. 10—3 Uhr. Näh. II rechts.

Kl. Ulrichstrasse 10 I.
4 St., K. u. Zub., auch zum Abverm. geeignet, per 1. Oktober zu vermiethen. **Bernhard Garbe.**

Friesenstraße 5, Ecke Grünstraße, schöne Wohnung, 1. Etage, 330 M, 1/10. (ev. sofort) zu vermiethen.

Krausenstrasse 16
1 Wohnung, 300 Mk., 1. Et., 2 St., Kam., K., p. 1. Okt. od. früher.
St., K., 56 Thlr., zu verm. Gr. Wallstr. 28. Zu erfr. Fleischerstr. 22, l. Bei. 11—1 Uhr.

2 Stuben, Kammer, Küche u. Zub. zum 1. Oktober für 75 Thlr. zu bez. Näh. bei **Schmeisser,** Glauchaerstr. 76.

Dessauerstraße 18
Wohnungen, 2 St., K., K. u. Zub., 1/10. zu vermiethen. Badeeinrichtung im Hause.
Stube, Kammer, Küche, 100 M, per 1. Oktober zu vermiethen. Giebichenstein, Augustinstraße 60.
Wohnung, 5 Zimm., Küche u. Zub. sof. od. spät. zu verm. Näh. Schwetschkestr. 23.

Barfüsserstrasse 9
2 Wohnungen mit oder ohne Werkstatt oder Lagerraum zu vermiethen. Näheres im Laden.

Zu vermiethen **hochherrsch. Wohnungen p. 1/10. cr. Magdeburgerstr.** (Kliniksnähe) u. Kl. Ulrichstr. (Reitbahndurchbruch). Näh. **Magdeburgerstr. 49,** II.

Kleine Wohnung an ruhige, ordentliche Leute zu vermiethen Magdeburgerstraße 29.

Wohnung in II. Etage für 300 M ist zum 1. Oktober an ruhige Leute zu vermiethen Schulstraße 11.

Wohnung zu 39 Thlr. an einzelne Leute 1. Oktober zu verm. Lilienstr. 4.

Frdl. Hofwohn., St., K., K. u. Zub., an ruh. kinderl. L. 1/10. z. v. Pr. 50 Thlr. Friedrichstr. 35, p.

2 Part.-Wohn. an ruhige Leute zum 1. Oktober zu vermiethen Fritz-Reuterstraße 4. I l.

St., K., 36 Thlr., zu verm. Näh. Mauerstr. 18, I.

Lindenstraße 72
St., K., K., 150 M, zu vermiethen.

Wohnung zu 60 Thlr. an einzelne Leute zu vermiethen Gr. Ulrichstraße 2, l.

In der Liebenauerstr. ist in bess. Hause eine 1. Etage, 5 Zim., 1 Kam., Küche u. Speisekam., Gartenben., 1. Okt., 530 Mk., zu verm. Näh. bei Rud. Mosse, Brüderstr. 4.

Frdl. Wohnung, 3 St., 2 K., K. nebst Zubehör, zum Abverm. sehr pass., 420 M, sofort oder später Mühlberg 12.

2 St., Küche u. Zub., 240 Mk., 1/10. zu verm. Kaiserstraße 25, II.

Freundl. halbe I. Etage, 285 M, zum Abverm. geeign., 1. Okt. zu beziehen Albrechtstraße 12.

Stube u. K. sof. zu beziehen Unterberg 9.

Brüderstrasse 14
ist eine **Etage,** 5 Vorderzimmer, 2 Hinterzimmer, Entree, Mädchenkam., Corridor, Speisek., Boden, Keller, Badezimmer nebst Zub., sofort ob. später zu vermiethen. Näh. im Bureau 2 Tr.

Gr. Brauhausstr. Wohnung, 2 St., K., K. nebst Zubehör, u. Werkstatt pr. 1. Okt. Näheres Bauhof 8, part.

Bernburgerstr. 13, II. Et.,
4 Zimmer m. Zub., Balkon u. Garten, p. 1. Okt., 500 M. Näheres bei **Gebr. Fackenheim, Gr. Ulrichstr. 12.**

Alter Markt 25, I, Wohnung per 1. Oktober zu verm. 600 M. Näh. im 2.

Kl. Ulrichstr. 22, I. Et.,
400 M, 1. Oktober. Näheres bei **Gebr. Fackenheim, Gr. Ulrichstr. 12.**

Robert-Franzstr. 3, Seitengeb., schöne Wohnung, 2 Stuben, Kam. u. Küche m. reichlichem Zubehör.

2 Stub., K., Küche 1. Oktober zu vermiethen **Delitzscherstr.** rechts, mittelster Neubau.

Wohnung, vornheraus, 300 M jährlich, ein **Pferdestall,** auch als Werkstelle pass., zum 1. Okt. zu vermiethen **Geiststr. 33, im Laden.**

Möblirte Zimmer.
Gut möblirtes Zimmer, mit oder ohne Pension Landwehrstraße 12, III l.

Frdl. möbl. Zimmer mit Kabinet, auch sep. Eingang, preiswerth zu vermieth. Gr. Ulrichstraße 24, II.

Möblirtes Zimmer mit Kabinet zu vermiethen Gr. Ulrichstraße 24, III.

Möbl. Zim., m. 10. M, zu verm. Friesenstr. 10, p. l.

Anst. Schlafstelle offen Bergstraße 5, I.

Anst. Schlafstelle offen Bahnhofstr. 23, II.

Möblirte Schlafstelle Kl. Brauhausstr. 11, I r.

2 anst. Schlafst. off. M 1,50 Mittelwache 13, II r.

Anst. Schlafstelle zu verm. Geiststr. 21, H. II l.

Anst. Schlafst. zu verm. Thomasiusstr. 36, II r.

Anst. Schlafstelle offen Mittelstr. 6, I l.

Läden & Magazine.

Eine freundl. Werkstatt
per sofort oder später zu vermiethen. Näh. **Zinkgartenstr. 13, b.,** in der Buchbinderei von **M. Lutsche.**

Helle geräumige Werkstelle an ruhig. Handwerk billig **zu verm. Näh. Friedrichstraße 34.**

Laden,
passend zu Viktualien-Geschäft, sofort oder 1. Oktober zu vermiethen Langestr. 4, pt.

Laden mit fl. Wohnung u. Zubehör, in neuem Hause u. verkehrsreicher Lage, bisher zu **Barbier- u. Haarschneidegeschäft** vermiethet, ist veränderungshalber am 1. Oktober cr. anderweitig zu vergeben. **Alte Promenade 26, 1. Etage.**

Fleischerstraße 14
Laden, 200 Mk. Jahresmiethe, u. kleinere **Wohnungen** per 1/10. cr. zu beziehen.

Per 1. Oktober ist ein schöner großer **Laden,**
verbunden mit 2 Ladenstuben, für den Miethspreis von Mk. 1200 pro Jahr zu vermiethen.
Albin & Paul Simon.

Laden mit Ladenstube sof. u. später zu vermiethen Gr. Klausstraße 10. l.

Miethgesuche.

Ein mittelgroßer
heller Keller
(zum Weinlager passend) im Centrum der Stadt zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Suche sofort **eine Wohnung** zu 600 M. Offert. unt. **K. e. 9370** befördert **Rudolf Mosse, Halle.**

Speicher od. Schuppen
mit trockenen Keller-Räumen, zum Lagern von Briquetts bezw. Kartoffeln gesucht. Offert. sub **C. v. 9381** bef. **Rudolf Mosse, Halle.**

Möbl. Zimmer gesucht. Off. mit Preisangabe unter **H. 46** an die Exped.

J. Mann sucht **ung. möbl. Zimmer,** ev. sep. Eing., Mitte Stadt 15/8. Off. u. **H. 49** an die Exped.

Stellen finden.

Tüchtige Kesselschmiede und Stemmer
werden sofort gesucht.
J. Klass Nachfolger,
Inh.: Ingenieur **W. Schaefer,**
Dampfkesselfabrik,
Schöningen i. Braunschw.

Ein ordtl. fleiß. Hausbursche
wird sofort eingestellt.
Hotel Weißes Roß.

Schuhmacher
zum Ausputzen werden noch eingestellt.
Gebr. Haase, Schuhfabrik, Karlstr. 13.

4 junge Kellner sofort gesucht, 2 Hausdiener f. Hotel gesucht. Karl Landmann, Leipzigerstr. 17.

Jüngeren anständigen Burschen, 14—16 Jahre alt, sucht **Otto Bornschein,** Brüderstr. 8.

Provisionsreisende

mit etwas Kapital, bei Fleischern, Droguisten u. s. w. eingeführt, können durch Uebernahme d. Vertretung e. neu. hygien. Schutzmittels (kein Gummi) sich **monatlich. Nebenverdienst v. 2—300 M.** verschaffen. Ausführl. Off. mit Ref.-Marke an **J. Will,** St. Ludwig i. Els.

Täglich 10 Mk.

u. mehr verdient Jedermann u. überall mit einem feinen, neuen u. billigen Consumartikel. Prospekte gegen 10 Pfg.-Marke franco. Hauptdepot **G. Albert, München,** Auenstr. 50.

Wir suchen per sofort für unser Geschäft in Teutschenthal einen kräftigen Burschen, im Alter von 16—18 Jahren, der mit Pferden Bescheid weiß.
Gebr. Wege, Halle.

Junger **Schuhmachergeselle** wird ges. Gr. Wallstr. 12.

Ein Bautischler wird gesucht Lessingstr. 5, II.

Einen Klempnergesellen stellt noch ein **H. Krahl,** Henriettenstr. 38.

Schreiber

per sofort gesucht. Offerten unter Chiffre **J. 1** an die Exped. d. Bl. erb.

Gewandter Laufbursche

mit besten Empfehlungen aus Colonialwarengeschäft per sofort gesucht. Offerten unt. **H. 48** bef. die Exped. d. Bl.

Hausmannsstelle an ordentliche Leute zu vergeben. Näh. i. Comptoir, Niemeyerstr. 1.

Für Schokoladenfabrik am Platze werden

3 geübte männl. u. 4 weibl. Arbeit., sow. 1 Tafelpackerin

gesucht. Nur bestempfohl. Leute wollen sich melden Sonntag den 8. Aug., von 9—10 Uhr Vorm. am Kirchthor 3.

Tücht. Rohbaumaurer

bei hohen Löhnen und dauernder Arbeit sucht **Baumeister Brömme, Leipzig-Lindenau,** Kurzestraße.

Hausbursche sofort gesucht **Kl. Ulrichstr. 6, I.**

Gesucht 2 tüchtige

nüchterne Leute

zum Betrieb von prima Natronpressteinen bei lohnendem Verdienst. Schriftl. Offert. unter **H. B. 300** im **„Wettiner Hof"** hier abzugeben.

Intelligenter Arbeiter für Geschäft (wöchentl. 15—18 Mk.) sofort gesucht Leipzigerstr. 29, I.

Wärter, Diener, Kutscher, Hausdien., Wärterinnen für sof. u. 15./8., **2 Hausmädch.** m. g. Buch. a. Wärt., 60 Thlr., **Haus-, Küch-, Waschmädchen** sucht **G. Niemann, Mansfelderstr. 12, I.**

Einen tücht. Klempnergesellen sucht **Franz Stümpel,** Lessingstr. 6.

Ein strebsamer

Hausbursche

wird gesucht. **Reichshof.**

Müllergeselle

zum sofortigen Antritt gesucht von **Müllermeister Träger, Löberitz bei Zörbig.**

Einen Laufburschen

sucht für sofort **G. Rosenthal,** Leipzigerstr. 13, I.

Gesucht: Agenten, Händler 2c. für bestimmte Orte u. Bezirke zur Uebernahme des Alleinverkaufs eines patentirt. gesch. Artikels. Kein Laden erforderl. Täglich leicht 20 Mark zu verdienen. Daß mit praktischen Patentartikeln viel Geld zu verdienen ist, weiß Jedermann. Offert. an **Gustav Freitag,** Altenburg, S.-A.

Durch die

Arbeitsnachweisstelle

des Vereins für Volkswohl für männl. Arbeiter u. Dienstboten Halle a/S., Kl. Klausstr. 14

Fernsprecher Nr. 903

erhalten Stellung: Schreiber (14—15 Jahr) für Generalagentur, bis 25 Mk. Anfangsgeh. p. M., leb. **Bursche** (18—20 Jahr) f. ein Pferd, leb. **Pferde- u. Ochsenknechte, Pferde- u. Ochsenjungen.**

Vermittelung für Stellensuchende ist kostenlos.

Die Verwaltung.

Cartonnage-Arbeiterinnen sucht **Gustav Münzel,** Forststr. 31.

Aufwartung f. Vorm. v. 9—12 gesucht. Näheres durch die Exped. d. Bl.

Jg. Damen f. das Plätten gebl. erlern. Wiener Plätt-Anst., Halberstadterstr. 6, I.

Eine alte Frau wird zum Kinderwarten gesucht Harz 31, Hof II.

Frau zum Flaschenspülen

sucht **Otto Thieme,** Geiststr. 11.

Ordntl. zuverl. **Mädchen** gesucht. **Jacobsl. Kl. Brauhausstr. 22, p.**

Wiener Café!

Ein **anständiges junges Mädchen** von auswärts wird zur Ausbildung als Kassirerin im Buffet eines Cafés gegen freie Wohnung und Kost, sowie Gehalt sofort oder 15. August gesucht. Gefl. Offerten unter **H. 50** an die Exped. d. Ztg. erb.

Suche z. 15. August u. 1. Oct. tüchtige **Köchinnen, Haus- und Küchenmädchen.**
Frau Joh. Lüddecke, Halberstadt, Stellenvermittlerin.

Unabh. **Aufwartung** gesucht Merseburgerstr. 162, II. r.

Mäntel-Näherinnen

finden dauernde Beschäftigung.
Gebr. Sernau.

Suche sofort ein älteres
Mädchen oder Frau
als Aufwärterin für den ganzen Tag.
Frau Dr. Rostoski,
Bernburgerstr. 29, II.

Ein älteres ord. Mädchen von außerhalb mit guten Zeugnissen sofort od. 15. d. M. bei hohem Lohn gesucht. Zu erfr. in der Exped.

Pförtnerin.

Ein gebildetes, älteres **Mädchen** findet Stellung als Pförtnerin. Gute Handschrift Bedingung. Berücksichtigt werden nur schriftliche Anmeldungen. Antritt am 9. August.
R. M. Schurig.
Sternstr. 8, part. l.

Zimmerm. Mädch. f. eins. Leute, Kinderm. erh. St. b. Frau **Domke,** Schmeerstr. 4, II.

Fleißiges sauberes Mädchen für unsere Badeanstalt gesucht. Nur solche wollen sich melden an der **Badekasse im Parkbad.**

Frau f. Mittwoch u. Sonnab. z. Reinemachen gesucht **Schulstraße 1,** im Laden.

J. Mädchen, in Damenschneiderei geübt, sof. gesucht **M. Hennemeyer,** Mühlberg 1.

Köchin, Stub.-, Haus-, Küch.-, Kinderm. sind. St. **M. Lindemann,** Breitestr. 9, II.

Anständige Aufwartung sofort gesucht Mühlberg 1, II.

Tücht. Mädchen f. Küche u. Haus f. 1. Oct. Stelle Breitestraße 9, II.

Bekanntmachung.

2 kräftige Küchenmädchen können an der Universitäts-Psychiatrischen und Nerven-Klinik, Mühlrain 7 hierselbst, bei hohem Lohn (Anfangslohn 150 ℳ und freie Station) **Anstellung finden.**
Die Direktion.

Ordtl. Hausmädchen

mit guten Zeugn. sof. od. spät. gesucht
Poststr. 6, I.

Tüchtige Kellnerin

gesucht. **Union, Restaurant,** Harz 51.

2 Weissnäherinnen

für Herrenwäsche gesucht
Lilienstraße 8, I.

Perfekte Köchin,

welche auch Hausarbeit übernimmt, gegen **hohen** Lohn gesucht. Antritt 1. October.
Frau Paul Pastor, Wittenberg (Bez. Halle).

Wirthschafterin., Kochmamsells., Köchin., Stuben-, Haus- u. Kindermädchen, Kinderfrauen, Mädchen f. Küche u. Hausarbeit, Stall- u. Scheuermädch. erh. sof. u. spät. Stell. b. **Pauline Fleckinger,** Neumhäuser 3, am Markt.

Dienstmädchen sucht für 2 ält. Leute in Halle, **jetziges Mädchen 8 J. da. Näh. Gr. Märkerstraße 9, p.**

Eine saub., geschickte Aufwartung für Vorm. ges. Fleischerstr. 41, II. l.

Ein ordentl. **Mädchen** als Aufwartung sofort gesucht Neustraße 6, p.

Mädchen vom Lande sofort gesucht Franckestraße 17, p.

Verkäuferin f. Posamentengesch. u. flink. Mädchen gesucht Fleischerstr. 2, I.

Jg. **Mädchen,** welch. d. Mänelnäh. erl. will, wird angen. Mansfelderstr. 44, H. I.

Anst., reinliche Aufwartung wird für **Vor- u. Nachmittags sofort gesucht Friedrichstraße 19, III.**

Ordentl. **Dienstmädchen** gesucht Leipzigerstraße 35, i. Laden.

Aufwartemädchen für den Nachmittag gesucht Wörmlitzerstr. 109, II. l.

Ordentl. **Mädchen** für Küche u. Haus zum 1. Sept. ges. Marienstr. 10, II

Ein **Mädchen** v. Lande sofort gesucht.

Jäger, Speisewirthsch., äußere Delitzscherstr.

Eine sehr gewandte **1. Putzarbeiterin** für **feines Genre** wird bei hohem Salair **gesucht.** Offert. unter **A. s. 9410** bef. **Rud. Mosse, Halle a/S.**

Aufwartung ges. Meckelstr. 10, II.

Junge Mädchen
zum Bürsteneinziehen gesucht.
E. Weddy, Breitestr. 17.

Eine ordentl., saubere **Aufwartung** wird gesucht Gr. Steinstraße 5, I.

Aufwartung gesucht
Königstr. 14, III., Eingang Landwehrstr.

Aufwartung (Mädchen) ges. Karlstr. 32, III.

Tüchtige Waschfrau sofort gesucht Karlstraße 19.

Mädchen f. 2 Leute ges. Harz 39, p.

Ehrl., saubere **Aufwartung** sofort ges. Friedrichstraße 8, II.

Suche für sofort ein junges **Mädchen,** welches gut kochen kann und im Haushalt erfahren ist, als Stütze, bei Familienanschluß. Gehalt nach Uebereinkunft.
Frau Clara Ernst, Beesenlaublingen.

Lehrling-Gesuch.

Dampfmolkerei Hettstedt,
E. G. m. b. H. in Hettstedt.
Ein **junger Mann,** der Lust hat das Molkereifach zu erlernen, kann unter günst. Bedingungen zum 1. Oktober cr. eintreten. Näheres durch den **Verwalter B. Hahn.**

Einen **Lehrling** sucht **R. Metzger,** Bäckermstr., Kl. Klausstr. 6.

Einen Lehrling

sucht sofort oder später **G. Witzel,** Bäckermstr., Hirtenstr. 14.

Lehrling

für Versicherungs-Büreau gegen monatliche Entschädigung 1. Oktober gesucht. Offerten befördert sub **K. r. 9400 Rudolf Mosse, Halle.**

1 Buchdrucker- u. 1 Buchbinder-Lehrling gesucht.

Gust. Ad. Müller.

(Inhaber: Müller & Wieske.)
Großer Berlin 1.

Verkäuferin

als **Lernende** bei Gehalt gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Als Lernende
ein junges **Mädchen** sofort gesucht **Gr. Ulrichstr. 32, Schnhgeschäft.**

Stellen suchen.

Bautechniker, sucht Stellung. Offerten unt. **F. F.** postlagernd Gebichenstein.

Schmied, jung verheirathet, sucht Stelle auf Gut, Fabrik oder bei einer Dampfmaschine. Gefällige Offerten unter **H. 47** an die Expedition d. Ztg. erbeten.

Ehrl. fleiß. **Mädchen** vom Lande, 17 J., sucht bei anst. Herrschaft Stellung.
Krukenbergstr. 17, Hof I.

Anst. Frau sucht Aufwartung in besserem Hause. Franckestr. 16, H. II.

Anst., alleinst. Wittwe sucht für Vormittag **Aufwartung.** Blumenthalstr. 28, H.

Verkäuferin, welche in Posam.- u. Weißw.-Geschäft thätig war, mit sehr g. Zeug., wünscht bald. Stellung. Zu erfr. Reilstr. 123, III.

Anst. **Mädchen,** 30 J., ohne Anhang, sucht Stellg. z. Führ. d. Wirthschaft b. einzel. Herrn. Off. u. **J. 2** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Zu verkaufen

Eine große Firma,
10 Meter lang und 1½ Meter hoch, ist billig zu verk. Näheres in d. Exped. d. Bl.

Eine Partie **Mischlas-Lampenglocken** billig abzugeben. Näheres in der Druckerei des General-Anzeiger.

Selbstgef. Kleiderseck. f. 24 M., Vertikow, Bettst., Kommode, Tische, Stühle, Sophas, bill. b. **K. Bieler,** Tischlermstr., Geiststr. 31.

Neue moderne Kinderwagen billig zu verkaufen Oleariusstr. 9, l. am Markt.

Sehr gut erhaltenes
Getreide- und Kartoffelsäcke
wegen Aufgabe des Geschäfts verkauft billigst

Schmeisser,

Markt 1, im Rathhaus.

Pferde-Verkauf.

Verkaufe complet meine 2 Gespann gute Arbeitspferde mit Wagen. Offerten unter **K. 6** an die Exp. d. Bl.

2 Doppelpulte,

1 einth. **Geldschrank** verkauft billig **Friedrich Pelleke,** Geiststr. 25.

Einen leichten einspännigen, offenen

Kutschwagen

verkauft preisw. **Friedrich Pelleke,** Geiststr. 25.

Kuh mit Kalb

zu verkaufen Kockwitz 4.

Neues Stheil. **Sopha** billig zu verkaufen Forsterstraße 42, Sout.

Mitte der Stadt beleg. **Geschäftshaus,** gut erh., bei mäßiger Anz. z. verk. Näh. bei **Dr. M. Böttger,** Halle a. S., Riebeckplatz 2.

Für strebsame **kräftige** Leute ein reinliches, einträgl. **Geschäft** sofort oder sp. zu verkaufen. Erforderliches Kapital 1000 M. Off. unter **K. l. 57895** bef. **Rud. Mosse, Halle a. S.**

Bettstelle mit Matratze,
2 Sophas,

gut erhalten, zu verkaufen
Geiststr. 21, 4 Tr. r.

Blüthner-Pianino,

gebr., aber sehr gut erh., preisw. zu verkaufen.
B. Döll, An d. Universität 1.

Landhaus

in Bad Lauchstädt, am Kurpark, 4 Zimm., Kamm., K., Zub., Garten f. 6200 M. m. ger. Anz. z. verk. Näh. **B. May'r,** Berlin, Schwedterstr. 224.

Hobelspäne gratis.

Daselbst 2 neue Firmenschilder, 170×46 cm zu verkaufen Jahnstr. 2.

Rover,

fast neu, Brennabor, 97er Mod., gute Tourenmaschine, 15 Ko., mit Continental-Pneumatik, billig zu verkaufen. Auskunft ertheilen
Pottel & Broskowski,
Gr. Ulrichstraße 28.

Das Hausgrundstück

Gr. Ulrichstr. 47 und Spiegelstr. 2 ist zu verkaufen; nach der Ulrichstr. sind 3 Läden. Alles Nähere Spiegelstr. 2, I. r.

Je ein neues **Damen- u. Herrenrad** (vorzügliches Fabrikat) **sehr preiswerth zu verkaufen.** Näheres bei **Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., Halle a/S., Schmeerstr. 20.**

Eine gr. **Petroleumlampe** m. Prisma-Gehänge ist preiswerth zu verkaufen Gr. Ulrichstr. 28, I.

1 fast neue Nähmaschine

zu verkaufen Langestr. 4, part.

Gut erh. Bettschirm b. zu verk. Parkstr. 4, II.

2 Gut erh. Sophas, 18 u. 36 M., zu verkaufen **Kl. Brauhausstr. 22, p.**

Gebr. Frackanzug, sowie schwarzer Rockanzug für schlanke Figur, billig zu verkaufen Leipzigerstr. 93.

Waschgefäße, Waschmaschinen, verk. **R. Katsch,** Albrechtstr. 23.

Ein gebr. 4er Leiterwagen preiswerth zu verkaufen Gr. Ulrichstr. 32.

Gut erhalt. **kupferner Kessel,** ca. 8 Eimer, m. Bockfarre b. zu verk. **B.** erkr. Liebenauerstr. 167, im Keller.

Rover bill. zu verkaufen Jakobstr. 42, p. r.

Ein runder 4räd. Kinderwagen sehr b. zu verkaufen An der Universität 9.

Gebr. Sopha zu verk. Fleischerstr. 2, I.

Eine Fadenthür mit Spiegelscheibe, 1,14 m breit, 2,2 m hoch, 5 cm stark, billig verkäuflich Breitestr. 1.

Hellpolirter, dauerh. ovaler Tisch f. 4,50 M. zu verkaufen Wucherstr. 17, II. l.

2 n., 1 gebr. Bettst. m. n. Federmatr., n. Sopha Umstände halber zu verk.
Breitestr. 30, H. 1 Tr. l.

Mehr. n. wollf. gef. Federbetten u. 1 gebr. Kinderbettchen für 6 M. zu verk.
Breitestr. 30, H. 1 Tr. l.

Ein Schwein

zum Weiterfüttern zu verkaufen
Trotha, Magdeburgerstr. 73.

Compl. Garnit., Continental-Pneumatik-Reifen, neu, f. Halbr., 1⅝/, zur Hälfte des Kostenpr. zu verk. Meckelstr. 25, III. l.

Gebr. Pneumatik-Rover billig zu verk. Langestr. 26, 1 Tr. l.

Zu kaufen gesucht.

Weißkohl

und grüne Dille kauft jeden Posten
Ernst Zeschmar,
Einmache-Geschäft, Alter Markt 20.
— Fernsprecher Nr. 942. —

Langstroh kauft jeden Posten Unterplan 5.

Diverse.

Um Ermittelung des jetzigen Aufenthalts des am 25. Januar 1879 in Aura in Bayern geborenen Schneidergesellen **Georg Brandt** und Nachricht zu den Akten J. III. b. 825/97 wird ersucht.
Halle a. S., den 28. Juli 1897.
Der Erste Staatsanwalt.
Signalement:
Größe 1,68 Meter, Haare schwarz, kurz geschnitten, Stirn frei, Augenbrauen schwarz, Augen braun, Nase und Mund gewöhnlich, Zähne: im Oberkiefer fehlt ein Zahn, Gesichtsbildung rund, Gesichtsfarbe blaß, Gestalt kräftig, Sprache deutsch.
Besondere Kennzeichen und Kleidung: graues Jacket, braungestreifte Hose, schwarze Weste. Auf dem linken Unterarme ein Schneiderwappen tätowirt (Scheere, Bügeleisen, umgeben mit Fichtenlaubkranz).

Sophas u. Matratzen werd. reell u. sauber aufgepolstert
Forsterstraße 42, Sout.

Saubere Betten vermiethet
Paul Dorenberg, Albrechtstr. 12.

Vorzeichnen
von **Stickmustern** jeder Art u. **Monogrammen** in jeder Größe. **Smyrna-Knüpferei, Monogramm-Stickerei.**
Mittelstraße 21, I.

Herbst-Neuheit. in **Damenmänteln** empf. Frau **Hansen,** Schillerstr. 39, III. fr. Forsterstr.

Wäschenähen wird in u. auß. d. Hause angenommen Martinstr. 22, II.

Ein **Kind** wird in gute Pflege genommen Hermannstraße 17, II.

Damen- u. Kinderkleider werden billig angefertigt **Jakobstr. 18, p. r.**

Von der Reise zurück.

Dr. A. Fischer, Poststr.

Zeus Fahrräder

sind erstklassig. Preis- u. Conditionsarbeit. Höchst. Eleganz, dabei allerbilligst! Listen frei!
B. Lauschke & Co., Eisleben.

Auction.

Donnerstag den 5. d. Mts., Vorm. von 10 Uhr an versteigere ich in der **Kaiser Wilhelms-Halle** zwangsweise:
1 Pianino, 1 Kommode m. Glasaufsatz, 1 Sopha, 1 Glasschrank m. Schubkasten, 1 Wasserstandsapparat, 10 Durchgangsbähne, 1 Rollwagen, 1 einspänn. Leiterwagen, 1 halbverd. Kutschwagen meistbietend gegen Baarzahlung.
Für den beurk. Gerichtsvollz. **Krakt**

Neumann,

Gerichtsvollzieher.

Auction.

Donnerstag den 5. August cr., früh 10 Uhr verkaufe ich in der Kaiser-Wilhelmshalle zwangsweise gegen Baarzahlung:
1 Regulator, 1 Nähmaschine, 2 Tische, 2 Sophas, 2 Vertikows, 2 Kleiderschränke, Frauenkleidungsstücke 2c.
Müller,
Gerichts-Vollzieher in Halle a. S.

Grundstücks-Verkauf.

Das **Hausgrundstück Nr. 105 zu Ammendorf,** mit großen Kellerräumen, Stallungen mit Wagenremise und geräum. Hofraum soll **Freitag den 6. Aug. cr., Nachmittags 3 Uhr** im **Feldmannschen Gasthause** meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft **werden.**

Verloren.

Eine kleine **Korallenkette** auf dem Wege von den Anlagen des ehemaligen Soldaten-Kirchhofes durch die Gottesackergasse nach dem Töpferplan verloren. Gegen gute Belohnung abzug. **Martinsberg 12, II.**

Ein **Kinderschuh** verloren. Bitte abzugeben Magdeburgerstraße 9, H. 1 l.

Ein **Portemonnaie** mk. Ruderklub-Abzeichen, Geld und versch. wichtig. Papieren verloren. Geg. hohe Belohnung abzugeben **Schmeerstraße 14, laden links.**

Am Sonntag im Paradies ein schwarzw. **Tuch** abhanden gekommen. Geg. Belohn. abzugeben Thorstraße 32, H. p. l.

Kleines **Portemonnaie** Montag verloren v. Mohren-Apotheke b. Blumenthalstraße 15, II. Daselbst abzugeben.

Gefunden.

Ein brauner **Jagdhund** mit weißer Brust und flachligem Halsband zugelaufen. Wo? sagt die **Filiale Nietleben.**

Hund zugelaufen. Abzuholen **„Linzer Garten".**

Familien Nachrichten.

Heute Nacht 1 Uhr starb nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Postschaffner a. D.

Carl Friedrich Barth,

was wir Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt anzeigen.
Die trauernden Hinterbliebenen
Halle a/S., den 3. August 1897.
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Todes-Anzeige.
Gestern Nachmittag starb plötzlich und sanft nach längerem Leiden unser lieber Sohn und Bruder, der Bureaugehilfe

Franz Kuhnert

im Alter von 18½ Jahren, was wir allen Freunden u. Bekannten hierdurch tiefbetrübt anzeigen. Die trauernden Hinterbliebenen.
Familie Kuhnert.

Nachruf.

Am 3. August cr. verstarb unser ehrenwerthes Kassenmitglied, Postschaffner a. D.

Fr. Carl Barth.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen braven Kollegen und werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.
Halle a/S., den 4. August 1897.
Post- und Telegraphen-Unterbeamten-Verein.
J. A.: **Trümpler,** Vorsitzender.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme beim Begräbniß unseres theueren Entschlafenen, des Kaufmann

Rudolf Haage,

sagen unseren tiefgefühltesten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen
Margarethe Haage,
geb. Wehage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18970805020/fragment/page=0003

Amtliche Bekanntmachungen.

Polizei-Verordnung,

betreffend die Einbringung, den Verkauf und Verbrauch von Fleisch, welches von auswärts geschlachtetem Vieh herrührt.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Gemeinde-Vorstandes für den Stadtbezirk Halle a. S. Folgendes verordnet:

§ 1. Wer von auswärts frisches Fleisch von nachstehenden Gattungen von Schlachtvieh:

Rindvieh, Schweine, Kälber, Schafe, Ziegen, Pferde, Esel, Maulthiere u. Hunde in den hiesigen Stadtbezirk einführt oder durch Andere einführen läßt, um es

a. auf dem Markte, in öffentlichen oder Privatverkaufsständen feilzubieten oder

b. in einer Gast-, Schank- oder Speisewirthschaft zum Genuß für Gäste zuzubereiten,

hat dasselbe, ohne Rücksicht darauf, ob es bereits vorher verkauft bezw. gekauft ist, im hiesigen Schlachthofe auf seine Genußtauglichkeit untersuchen zu lassen.

Ebenso darf von auswärts eingeführtes, nicht ganz durchgesalzenes Fleisch nicht eher feilgeboten und eingeführtes frisches Fleisch nicht eher zu Wurst verarbeitet werden, als dasselbe von einem hiesigen beamteten Thierarzt auf seine Genußtauglichkeit untersucht ist. Einer gleichen Untersuchung sind Kalbs- oder Schweinslebern zu unterwerfen, welche von auswärts eingeführt werden, mögen sich dieselben in frischem Zustande befinden oder in rohem Zustande mit Kochsalz, Borsäure, Salpeter oder anderen Conservirungsmitteln oder Flüssigkeiten behandelt sein.

Schackles Fleisch und Brawürste sind wegen der Undurchführbarkeit der Untersuchung und Abstempelung von der Einführung überhaupt ausgeschlossen.

Für die Erfüllung dieser Anordnungen ist neben demjenigen, welcher das Fleisch einführt, auch der Empfänger verantwortlich, sofern letzterer das betreffende Fleisch nicht in einem hiesigen offenen Geschäft gekauft hat.

§ 2. Das im § 1 Absatz 1 aufgeführte Fleisch darf nur bei Tage und zwar in den Monaten April bis September von 6 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags, in den übrigen Monaten von 7 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags eingeführt werden und ist, bevor es irgend wo feilgeboten oder niedergelegt wird, auf dem direktesten Wege dem Schlachthofe zur Untersuchung zuzuführen.

§ 3. Das zu untersuchende Fleisch muß in größeren Stücken vorgelegt werden, und zwar, das von Großvieh (Bullen, Ochsen, Kühen, Färsen), Pferden, Eseln und Maulthieren mindestens in Vierteln, das von Schweinen und Kleinvieh in Längshälften; nur die im § 1 Absatz 2 gedachten Lebern dürfen einzeln zur Untersuchung vorgelegt werden.

Von auswärts eingeführte ausgeschlachtete Kälber dürfen nur dann — im Ganzen oder in Stücken — im hiesigen Gemeindebezirke feilgeboten oder verkauft werden, wenn die Nabelgefäße vollständig verstopft sind, und das Schlachtgewicht mindestens 25 Kilogramm beträgt.

Von dem Fleische des betreffenden Thieres dürfen die dazu gehörigen Brusteingeweide (Lunge und Herz), sowie Leber, Milz und Nieren noch nicht abgetrennt sein. Befinden sich diese Theile nicht sämmtlich an dem zur Untersuchung vorgelegten Fleische, so muß durch eine an demselben, bezw. der Verpackung befestigte Bescheinigung oder Stempel eines approbirten Thierarztes oder der Verwaltung eines öffentlichen, unter thierärztlicher Controle stehenden Schlachthauses nachgewiesen werden, daß das Thier, von welchem das Fleisch herstammt, beim Schlachten gesund, oder doch mit erkennbaren Krankheitszeichen nicht behaftet gewesen ist. Bei solchen Schweinen, welche nach Ausweis aufgedrückter Stempel bereits durch einen angestellten Beschauer auf Trichinen untersucht sind, kann die nochmalige mikroskopische Untersuchung unterbleiben.

Diese Bescheinigungen bezw. Stempel sind dem untersuchenden Thierarzte vorzulegen und bleiben in dessen Händen.

§ 4. Das zum Genuß tauglich befundene Fleisch ist an geeigneten Stellen mit dem amtlichen Fleischstempel, welcher sich in Farbe und Form von dem Stempel für das im Schlachthofe ausgeschlachtete Fleisch zu unterscheiden hat, zu versehen.

Sowohl dieser Stempel als auch die einem jeden Fleischeinbringer im Schlachthofe ertheilte Quittung über die erhobene Schaugebühr ist dem controlirenden Polizeibeamten auf Verlangen vorzuzeigen.

§ 5. Das für ungeeignet zur menschlichen Nahrung befundene Fleisch ist der Polizei-Verwaltung zur weiteren Verfügung nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen zu überweisen.

§ 6. Ergiebt sich bei dem untersuchenden Thierarzte das Fleisch verdächtig, ohne daß die Art der Erkrankung aus dem Befunde der zur Untersuchung vorgelegten Theile sicher festgestellt werden kann, so ist derselbe berechtigt, die Herbeischaffung der noch fehlenden Eingeweide (Darm, Gebärmutter u. s. w.) zu verlangen. Können die verlangten Eingeweide nicht innerhalb 24 Stunden zur Stelle geschafft werden, oder ist das Fleisch unvorschriftsmäßig eingebracht (§ 8), oder erscheint dasselbe, wenn auch nicht ungeeignet zum Genuß, so doch minderwerthig im Sinne des § 16 der Polizei-Verordnung über die Benutzung des hiesigen Schlachthofes vom 22. September 1896, so muß dasselbe unter polizeilicher Controle und auf Kosten des Einbringers wieder aus dem Stadtbezirk geschafft und darf unter keiner Form nach demselben zurückgebracht werden.

§ 7. Sowohl auf den öffentlichen Märkten als in den öffentlichen und Privat-Verkaufsständen ist das nicht in dem städtischen Schlachthofe hierselbst ausgeschlachtete Fleisch von dem daselbst ausgeschlachteten gesondert feilzubieten. Die Privatverkaufsstellen müssen von der Polizei-Verwaltung genehmigt sein; auch dürfen auf dem Wochenmarkte zum Feilbieten solchen Fleisches nur die hierzu von der Polizei-Verwaltung angewiesenen Plätze benutzt werden.

Der Verkauf auswärts geschlachteten Fleisches im Wege des Hausirens ist verboten.

§ 8. Beim Einbringen in die Stadt ist an den Transportmitteln, beim Feilhalten ist an den Verkaufsständen an sichtbarer Stelle eine Tafel mit der Aufschrift:

„Auswärts geschlachtetes Fleisch!"

mit wenigstens 5 cm großen Buchstaben anzubringen.

§ 9. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden, soweit nicht die höheren Strafen des § 14 des Gesetzes vom 18. März 1868 / 9. März 1881 verwirkt sind, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnißmäßiger Haft bestraft.

§ 10. Vorstehende Polizei-Verordnung tritt am Tage nach deren Bekanntmachung im amtlichen Verordnungsblatte in Kraft.

Die denselben Gegenstand betreffende Polizei-Verordnung vom 22. September 1896, sowie die Nachtragsverordnung vom 18. Mai 1897 wird mit demselben Zeitpunkte aufgehoben.

Halle a. S., den 31. Juli 1897.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Oberbürgermeister Staude.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die diesseitige Bekanntmachung vom 27. Juni d. J. — General-Anzeiger Nr. 153 — wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die von den städtischen Collegien mit Zustimmung der Polizeiverwaltung

a) für beide Seiten der **Kleinen Wallstraße**, einschließlich der Eckverbrechungen an der Großen Wallstraße sowie Fleischerstraße,

b) für die Front des Grundstücks **Kleine Wallstraße 5** an der Fleischerstraße festgesetzten neuen Baufluchtlinien nunmehr förmlich festgestellt sind, da Einwendungen gegen dieselben nicht erhoben sind.

Der bezügliche Plan kann im Stadtbauamt eingesehen werden.

Halle a. S., den 31. Juli 1897.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß auch während des **Umbaues der Brücke über das Mühlgerinne an der Steinmühle** in der Zeit von Morgens 6 bis Abends 10 Uhr der Fußgängerverkehr von dem Mühlweg nach der Peißnitzfähre über die Ziegelwiese gestattet ist. Der Fußweg führt über das Grundstück der Steinmühle und der Schneidemühle und ist nach Dunkelwerden beleuchtet.

Halle a. S., den 2. August 1897.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Der am 8. Juni 1841 zu Canena geborene Maurer **Wilhelm Fuhrmann**, dessen Aufenthalt unbekannt ist, sorgt nicht für seinen Sohn Otto, sodaß derselbe für unsere Rechnung verpflegt werden muß. Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Halle a. S., den 29. Juli 1897.

Die Armen-Direktion. Zernial.

Bekanntmachung.

Der Sohn des am 5. Januar 1853 zu Wallendorf geborenen Schmiedes — Tobiezer — **Wilhelm Springer** muß, nachdem dem Genannten durch Gerichtsbeschluß die Erziehungsrechte entzogen sind, aus Armenmitteln erhalten werden.

Wir bitten um Mittheilung des Aufenthaltes des p. Springer, um denselben zur Erfüllung seiner Fürsorgepflicht anhalten zu können.

Halle a/S., den 31. Mai 1897.

Die Armendirektion. Zernial.

Bekanntmachung.

Der am 17. September 1856 zu Groß-Breitenbach geborene Arbeiter **Albert Schmidt**, dessen Aufenthalt unbekannt ist, sorgt nicht für seine Kinder, Vornamens Elsa und Walther, so daß für dieselben ein Pflegegeld aus öffentlichen Mitteln gezahlt werden muß. Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Halle a. S., den 2. Juli 1897.

Die Armen-Direktion. Zernial.

Bekanntmachung.

Im Monat **Juli cr.** sind an Geschenken und Sühnegeldern bei der Armenkasse eingegangen:

1.	vom Schiedsmann Herrn	**Erlecke**	aus dem Vergleiche K. ./. H.		5 Mk.
2.	„ „ „	**Bauer**	„ „ „	Clara Fichweiler ./. Dorothee Witzent u. Wilhelmine Thieme	5 „
3.	„ „ „	**Mertens**	aus dem Vergleiche Bauer ./. Georgii		10 „
4.	„ „ „	**Schmeitzer**	„ „ „	Schuhmachermeister K. Bachmann ./. Frau Schneidermstr. Montag	1 „
5.	„ „ „	**Becker**	aus dem Vergleiche L. ./. K.		3 „
6.	„ „ „	**Bauer**	„ „ „	Schubert ./. Becker	3 „
7.				Geitner ./. Remitsch	3 „
8.	**Bennewitz**, Rechtsanwalt, in Sachen Leistner ./. Schemmel u. Biehweg				6 „
9.	vom Schiedsmann Herrn	**Grebin**	aus dem Vergleiche L. ./. W.		3 „
10.	„ „ „	**Eberius**	„ „ „	St. u. Pf. ./. W.	5 „
11.	„ „ „	**Werther**	„ „ „	Ebert ./. Haasengier	10 „
12.	„ „ „	**Fraenzel**	„ „ „	B. ./. W.	4 „
13.	„ „ „	**Becker**	„ „ „	S. ./. K.	3 „
				Sa.	61 Mk.

Halle a/S., den 2. August 1897.

Die Armen-Direktion.
Zernial.

Ausschreibung.

Die Herstellung einer **hölzernen Einfriedigung** an der Südfront des Paul-Riebeck-Stift-Grundstücks soll im Wege der Weitbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Dienstag den 10. August, Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 3. August 1897.

Der Stadtbaurath.
Genzmer.

Bekanntmachung.

Aus dem Nachlaß eines Hospitaliten steht eine

Drehbank für Horndrechsler mit Hohlspindel

zum Verkauf.

Die Besichtigung kann im städtischen Hospital, Glauchaerstr. 68, erfolgen.

Angebote mit Preisangabe werden in der Magistrats-Registratur A, Zimmer 10 des Rathhauses entgegengenommen.

Halle a. S., den 29. Juli 1897.

Der Hospital-Vorstand.
Pütter.

Bekanntmachung.

Anläßlich des in Zeitz stattfindenden Vogelschießens werden am Sonntag den 8. und 15. August d. Js. folgende Sonderzüge zwischen Weißenfels und Zeitz verkehren:

Von Weißenfels nach Zeitz.

Abfahrt Weißenfels	1205	Uhr	Nachmittags,
„ Prittitz	1226	„	„
„ Teuchern	1238	„	„
„ Deuben	1249	„	„
„ Luckenau	1256	„	„
„ Theißen	103	„	„
Ankunft Zeitz	113	„	„

Von Zeitz nach Weißenfels.

Abfahrt Zeitz	840	Uhr	Nachmittags,
„ Theißen	857	„	„
„ Luckenau	902	„	„
„ Deuben	910	„	„
„ Teuchern	921	„	„
„ Prittitz	937	„	„
Ankunft Weißenfels	945	„	„

Die Sonderzüge halten auf den genannten Stationen und führen 1. bis 4. Wagenklasse.

Es ist dringend erwünscht, daß die Festtheilnehmer thunlichst diese Sonderzüge benutzen.

Königliche Eisenbahn-Direktion Erfurt.

Die Lieferung von

164 lfdm Hochbordsteinen,
164 cbm Reihenpflastersteinen,

sowie die Erd- und Pflasterarbeiten zum Ausbau des Kommunikationsweges von Diemitz nach Mötzlich, 196 lfdm, sollen öffentlich vergeben werden.

Offerten sind bis **zum 11. August 1897** bei dem Unterzeichneten einzureichen, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Diemitz, den 3. August 1897.

Der Gemeinde-Vorsteher.

An die Mitglieder der Moritzgemeinde.

Im Laufe dieser Woche soll mit den Erneuerungsarbeiten im Innern unserer Kirche begonnen werden. Während der Bauzeit kommt der sonntägliche Nebengottesdienst in Wegfall. Der Hauptgottesdienst, die Feier der Beichte und des Abendmahles, sowie der Kindergottesdienst werden vom nächsten **Sonntag den 8. August ab** im Saal der Mädchenschule in der Dreyhauptstraße abgehalten. Die Taufen finden bis auf weiteres in der Sacristei der Moritzkirche, die stillen Trauungen in der Gertraudenkapelle (an der Marienkirche 1—3), die öffentlichen Trauungen in der Marienkirche statt.

Der Gemeindekirchenrath zu St. Moritz.
Saran.

Auf unseren beiden

Fahrradbahnen

wird täglich zu jeder Zeit **gründlicher Unterricht** von früh 8 Uhr an im Radfahren ertheilt. Ueber schnelles und sicheres Erlernen des Radfahrens stehen uns hunderte von Anerkennungen zur Verfügung.

Der Zutritt zu unserer Rennbahn, sowie den Restaurationslokalitäten ist Jedermann gern gestattet.

Albin & Paul Simon.

Fröbel'scher Kindergarten
Laurentiusstraße 7. **Aufnahme neuer Zöglinge.**

Geiststr. 21 Laden ganz oder getheilt per 1. Oktober oder früher. Auf Wunsch elektrisches Licht u. Dampfheizung. Näheres bei **Gebr. Fackenheim,** Gr. Ulrichstr. 12.

4–8 Mark sind täglich zu verdienen

für den Privatmann und Geschäftsinhaber. Dankbarer, lohnender Erwerb und gute Existenz. Geringe Mühe! Durchaus einfaches, von Jedermann ohne jegliche besondere Kenntnisse bestimmt zu führendes Unternehmen, auch sehr einträgliche Nebenbeschäftigung für Männer ohne Unterschied des Berufs. Anfragen werden ausführlich beantwortet, gänzlich kostenfrei. Adresse:

Georg Tönnies, Grosskaufmann für in- u. ausländische Specialitäten, **Hamburg, Rödingsmarkt 82.**

Empfehlung.

In Folge prompter Regulirung meiner beiden Pferdeschäden durch die **Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden** empfehle ich dieselbe allen Viehbesitzern.

Harzgerode i/Anh., den 15. Juli 1897.

Ernst Fritsche sen., Oekonom.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend empfiehlt sich zu Versicherungs-Abschlüssen für alle Thiergattungen zu **festen billigen Prämien (ohne jeden Nach- oder Zuschuß)** als Vertreter der **Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden**

Adolf Schnell,
Kaufmann in Harzgerode.

Neuen Sauerkohl, neue saure Gurken
zu den **billigsten** Tagespreisen empfiehlt
Ernst Zeschmar,
Einmachegeschäft,
Alter Markt 20. Fernspr. 942.

Künstl. Zähne à Stück 3 Mk.
in bekannt tadelloser Ausführung, vorzüglichster Sitz.
Plomben, Reparaturen ꝛc. liefert
Zeitler,
Gr. Ulrichstr. 35, I, Eingang Promenade.

Ehrenerklärung.

Die Beschimpfungen und Verleumdungen, die wir gegen die **Otto Brose'schen Eheleute in Trotha** ausgesprochen haben, nehmen wir hiermit zurück und erklären dieselben für rechtschaffene Leute und bedauern es in der Bäckerei nicht fauisch hergeht.

Die H. Franke'schen Eheleute.

Neue Ameiseneier
empfiehlt billigst
F. H. Schubert, Gr. Klausstr. 38.

Birnen-Verkauf in Körben.
Muskateller, Franzmadamen, Tafelbirnen u. s. w. billigst bei
C. Müller, Steinweg 24.

Empfehlung.

In Folge prompter Regulirung meiner beiden Pferdeschäden durch die **Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden** empfehle ich dieselbe allen Viehbesitzern.

Harzgerode i/Anh., den 15. Juli 1897.

Ernst Fritsche sen., Oekonom.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend empfiehlt sich zu Versicherungs-Abschlüssen für alle Thiergattungen zu **festen billigen** Prämien **(ohne jeden Nach- oder Zuschuß)** als Vertreter der **Sächsischen Vieh-Versicherungsbank in Dresden**

Ad. Flietner, General-Agent,
Halle, Leipzigstr. Nr. 10.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein guter bekannter Geschäftsmann in 50er Jahren, alleinstehend, wünscht sich wieder zu **verheirathen** mit Fräulein od. Wittme mit etw. Vermög. Näh. zu erfrag. **Steinweg 51** im **Friseur-Geschäft Arper.**

Achtung!

Einmachetöpfe und alle anderen **Topfwaaren** sind eingetroffen. Empfehle dieselben den geehrten Herrschaften zu billigsten Preisen.

Fr. Rothnick, Bernhardstr. 14,
a. d. Thurmstraße.

Auch werden daselbst **Kohlenfuhren** angenommen.

Pfänder werden pünktlich besorgt und Verschwiegenheit.
F. Z., Gartengasse 4, II.

Capitalien.

3000 Mark werden zur ersten Hypothek auf ein Landgrundstück bei vierfacher Sicherheit zum 1. Oktober gesucht und gefällige Anerbietungen unter Chiffre **H. 45** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

3000 Mark
werden von einem hiesigen Geschäftsmann gegen Sicherheit bis 1. Januar n. J. gesucht. Gefällige Offerten unter **J. 3** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Unterricht.

Französ., engl. und span. Sprache, Guitarre, Zither lehrt gründlich
Ph. Wagner, Parkstraße 4.

Guter Klavier-Unterricht
wird Anfängern ertheilt
Paradeplatz 1, I.

Wöchentlich einige **Unterrichtsstunden** im **Bauzeichnen** gewünscht. Gefällige Offerten mit Preisangabe unter **H. 42** an die Expedition d. Ztg.